

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 31. März 1904.

Nummer 24.

## Vom Bohemian John.

Schönthal, am 28. März 1904.  
Soeben von einer fröhlichen Gegend zurückgekehrt, und nicht klein mit Wurst und Wein, sondern auch mit allerlei Neuigkeiten vollgepfropft, ergreife ich wiederum den Bleistift, um der geehrten Leserschaft all' die Eindrücke mitzuteilen, die mein böhmisches Gehirn während dieser Reise empfangen hat.

Wie ich aber in 8 Gebirg fuhr, machte ich mit Sheriff Rowotny einen kleinen Abstecher nach Horntown und besuchte Herrn August Schlicher. In Neu-Braunfels selbst traf ich die Herren August Schell, Wm. Triefsch jr., Robert Schellmann und Heinrich Triefsch, die ihre Cotton von Blanco City nach Neu-Braunfels brachten und zu 15 Cents das Bünd verkaufte. Natürlich bezahlten diese Herren dann die Tante beinahe zwei Jahre im Voraus. — Freund Robert Harbach traf ich gerade bei dem berühmten Barbier Weg, dessen Frau Gemahlin vor Kurzem vom Tode in Neu-Braunfels eintraf. Er mir Herr Weg sagte, gefällt es seiner Frau hier sehr gut.

Dann trug ich die Herren Edmund Tauch und Gustav Stark zu neuen Abonnenten ein, sowie auch Herrn John Wislgrad, der bei James Mill eine Cottonging und eine schöne Farm besitzt. Unterwegs mußte ich noch für Herrn Richard Weiche eine Quittung schreiben.

Bei Bulverde hatte es am Freitag Abend, den 18. März, furchtbar gehagelt und gestürmt. Das Haus der Wittve Frau John Traugott wurde vom Sturm vollständig demoliert. Frau Traugott wurde aus dem Hause geschleudert und blieb bewußtlos unter einem Lebensbaum liegen. Auch ihr kleines Kind wurde heraufgeschleudert; zum Glück fiel eine Matrasse auf dasselbe, unter welcher es bewußtlos liegen blieb. Mutter und Kind kamen mit dem Schrecken davon; aber alle Möbel und was sonst noch im Hause war, wurde zertrümmert und klein geschlagen. Es ist ein großes Wunder, daß kein Menschenleben dabei verloren ging. Dieses soll der schrecklichste Hagelsturm gewesen sein, dessen man sich in jener Gegend erinnern kann.

Es dauerte höchstens 10 bis 15 Minuten, und alles war vernichtet. Es sieht dort oben sehr traurig aus. Alle Obstbäume sind zerschlagen. Bei Heinrich Thoms drehte es die Windmühle in lauter Stücke. Bei Fridolin Hanz deckte es theilweise das Giebel ab. Man sagte mir, daß bei Nam Meyer ein großes Kornhaus, das eben erst fertig gebaut worden war, in das Ciboloberg geweht wurde. Die großen Eichenbäume haben nur die dicken Äste behalten. Alles sieht grau wie die Nacht. Hafer, Weizen und Corn haben nicht viel gelitten, denn sie waren noch zu klein. Hier und da, wo keine Jalousien vor den Fenstern waren, hat es alle Fenster zertrümmert. Bei Chr. Traugott jr. hat es 42 Fenster zertrümmert. Sogar Fensterbänke wurden zertrümmert. Bei Freund Wilhelm Weidner hat es die Ställe total ruiniert. Hühner, die nicht in Ställen unter Dach waren, sind alle totgeschlagen. Es waren ein furchtbares Unwetter gewesen sein. Der Cibolo, der vorher ganz trocken war, wurde in wenigen Minuten hoch; doch richtete das Wasser in den Feldern nur wenig Schaden an. Der Regen trat, wo es etwas abhängig war, sehr wenig gehoben, denn er kam zu plötzlich. In Vertiefungen stand

am Dienstag noch Wasser. Auch sah ich an diesem Tage noch Hagelkörner am Cibolo liegen. Wie mir die Leute sagten, soll am Morgen nach dem Sturme der Hagel stellenweise so hoch, wie die Drahtseile sind, gelegen haben; natürlich aber nur da, wo da Wasser ihn angeschwemmt hatte.

Diesmal hatte ich auch die Gelegenheit, den gemischten Chor „Harmonie“ singen zu hören. Herr Prof. Jürgens von Leon Springs ist Dirigent dieses Vereins, welcher 27 aktive Mitglieder, 14 Herren und 13 Damen, zählt. Als ich später dorthin kam, hatte ich das Vergnügen, etliche schöne Lieder anzuhören; darunter auch das schöne alte Volkslied: „In einem tühnen Grunde“, welches ganz vortrefflich gesungen wurde. Ich fühle mich ganz in meine Jugendjahre zurückversetzt, denn wie die meisten Leute wissen, bin ich furchtbar musikalisch.

Auf dieser Reise hatte ich auch Gelegenheit, den ungefähr 12 Jahre alten Sohn des Herrn Friedrich Gah auf der Zither spielen zu hören. Der Junge hat es aus sich selbst gelernt, und ich wette meinen Zeitungsheimchen nicht Buggy, daß ihn im Wasser spielen Keiner bieten kann. Hätte ich meine Frau bei mir gehabt, so hätte ich gleich angefangen zu tanzen.

In dieser Gegend besuchte ich die folgenden Abonnenten, die ich bei fröhlichem Humor und guter Gesundheit antraf: Ed. Kempel, Carl Kempel, August Wehe, Alfred Töpferwein, Wm. Weidner, Wm. Uecker, Ric. Meyer, Heinrich Stahl, Richard Koll, August Scharmann, Frau Julius Stahl, Edmund Voges, August Ludwig, August Scholz, Wm. Scholz, Heinrich Thoms, Chr. Traugott jr., S. Kupferschmidt, Fridolin Hanz, Willie Uecker, Carl Kramm, Chr. Traugott jr., Val. Hek, Frau Franz Schäfer, Otto Bartels, Dillmann Merfeld, Hubert Bedtold, Frau Louis Rust und Albert Schwarz, und warb John Scheel als neuen Abonnenten an.

Dann fuhr ich nach Bergheim, wo Herr Andreas Engel einen Store nebst Cottonging besitzt. Dieses ist nahe an der Grenze von Comal und Kendall County.

Von hier fuhr ich über Charcoal City. Diese Stadt ist, glaube ich, größer als New York City, nur sind die Häuser weder so dicht noch so hoch. Aber ich wette, daß es da mehr Cedern gibt, als in New York. In Charcoal City wohnen meist Amerikaner in Hütten und frischen ihr Leben mit Kohlenbrennerei. An der Hauptstraße sieht man nichts als Wagen, die mit Cedernbollen beladen sind und damit nach San Antonio ziehen. Hier konnte ich natürlich keine Zeitungsgeheißte machen. Ich möchte die Tante überhaupt nicht in einen so dichten Wald schicken.

Hier besuchte ich die folgenden Abonnenten, die aber in einer besseren Gegend als Charcoal City wohnen: Albert Herbst, E. Konze, Chas. Esser, Carl Schütz, John Krause, Chr. Kneupper, Martin Lutz, R. Heidrich, Fr. Gah, Ernst Ebel und Jacob Bergmann. Den ich schon von Weitem singen hörte: „Da droben auf dem Berge, da steht ein Soldat,“ u. s. w.; das übrige habe ich vergessen. Herr Bergmann ist immer bei guter Laune.

Dann besuchte ich noch August Becker, Heinrich Kempel und Ed. Kübel, dem der Storch vor Kurzem einen kleinen Kränzen gebracht hat. Auch bei Ernst Ebel ließ der Storch einen munteren Stammhalter zurück. Der John gratuliert noch nachträglich!

Ferner besuchte ich noch Julius Döhne, Heinrich Bartels, John Döhne, Franz Deimer, George Staudt, Carl Bergmann jr., Heinrich Pantermühl und zuletzt E. Ohlich, und zu allererst meinen Nachbar Fr. Koppin, worauf ich mich dann munter und gesund wieder bei Mutter meldete.

Run möchte ich all' den werthen Lesern, bei denen ich vorgespochen, meinen verbindlichsten Dank für das überaus freundliche Entgegenkommen, das mir überall zuteil wurde, aussprechen.

Diese Woche beabsichtige ich die Gegend bei Solms und am Achmeilen Creek unsicher zu machen, und dann, gleich nach Osten, geht's wieder hinaus in die Berge, nach Van Raub, Börne und Comfort. Osten will ich aber zu Hause bleiben, denn ich esse auch gerne Omelette.

Da fällt mir eben eine kleine Geschichte aus ganz alten Zeiten ein, als ich und der jetzige City Marshal Hermann Wagenführ noch ganz kleine Jungen waren. Er begegnete mir, als er am Ostermorgen Kühe trieb, und wir erzählten uns von Omeletten u. dgl. Da meinte der Herrmann, Omeletten sei ihm viel lieber als Weihnachten, denn zu Weihnachten bekäme man Bohnen Kuchen und Candy, und zu Omeletten bekäme man das ebenfalls, und auch noch Omelette dazu. Natürlich ist dies schon ziemlich lange her; ich war damals noch nicht Zeitungserfahrender, und Wagenführ noch nicht City Marshal; aber recht hat er doch gehabt!

Bohemian John.

**Briefkasten.**  
An die jungen Näthelöcher und Löcherinnen: Die „Tante“ hat sich über die hübsch geschriebenen deutschen Briefe sehr gefreut.

J. C. L. und Andere: Würden wir solche poetische Nachrufe unentgeltlich aufnehmen, so müßten wir derartigen Sachen bald die ganze Zeitung einräumen, und dabei könnten wir nicht bestehen, denn die meisten Leser würden uns untreu werden. Wir sind daher leider gezwungen, für die Aufnahme solcher Nachrufe 10 Cents pro Zeile zu berechnen. Sollte die Veröffentlichung unter diesen Bedingungen erwünscht sein, so bitten wir um gefl. Benachrichtigung.

G. B. — „Des Küffens“ ist richtig, und „Kasse“ kann auch mit eingeschrieben werden. Nachsendung traf zu spät ein, um noch gedruckt zu werden, und wäre auch wahrscheinlich nur von Wenigen verstanden worden.

**Kirchenzettel.**  
Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt:  
Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.  
April 3. (Oster-) Gottesdienst in Yorks Creek.  
April 10. Gottesdienst in hiesiger Kirche.  
April 14. bis 17. Anhaltende Versammlung, verbunden mit unserer 2. Vierteljahrs-Konferenz, in der Kirche zu Yorks Creek. Auch findet die Prüfung der Kinder statt, die an dem diesjährigen Religionsunterricht sich betheiligten.  
C. H. Waltersdorf, Prediger.

**Kurze Schwindsucht.**  
Mrs. B. W. Evans, Charwater, Kan., schreibt: „Mein Mann lag 3 Monate lang krank darnieder. Die Ärzte nannten es galoppierende Schwindsucht. Wir kauften eine Flasche Ballard's Horehound Syrup, und sie kurierte ihn. Das war vor 8 Jahren; seitdem haben wir immer eine Flasche davon im Hause. Für Husten und Erkältungen ist es unvergleichlich.“ 25c, 50c u. \$1.00 bei A. Tolle.

## Zeganisches.

\* Bei Sharon wurde Tobe McKinney, mit dem Kopfe in einer Wasseclache liegend, tot aufgefunden. Er war erschlagen worden. Zwei Regter wurden verhaftet. Als der Sheriff sie fortbringen wollte, wurde ein Versuch gemacht, die Regter zu lynchen; es wurde geschossen, und der Sheriff, sowie einer der Gefangenen, wurde verwundet. Letztere befinden sich jetzt im Gefängniß zu Kounge.

\* In Taylor ist ein neuer deutscher Gesangsverein gegründet worden, der sich „die Taylor Spaten“ nennt. Die folgenden Beamten sind gewählt worden: Jites Paule, Dirigent; Otto Hunkle, Prääsident; C. Schlemmer, Sekretär; Alfred Otto, Hauptkap.

\* Acht Meilen westlich von Kyle wurde am Samstag Abend das Wohnhaus des Herrn Conrad Krigger nebst sämtlichem Inhalt, darunter \$200 Baargeld, durch Feuer zerstört. Der Gesamtverlust wird auf \$3000 geschätzt.

\* Im Jahre 1903 wurden in Texas \$9,572,230.15 mehr an Versicherungsgeheimnissen bezahlt, als diese an Versicherungsgeheimnissen ausbezahlt. Die Feuerversicherungsgeheimnissen erhielten \$3,289,306.15 mehr als sie ausbezahlten, und die Lebensversicherungsgeheimnissen \$4,937,136.32 mehr.

\* Vor ungefähr drei Wochen fiel Herr Johann Schuh in San Antonio von einem Wagen und brach sich ein Bein, welches abgenommen werden mußte. Kinnbadekrampf stellte sich ein und Herr Schuh starb am Samstag im Alter von 52 Jahren.

\* Bei Beeville und bei San Antonio will man den Völlwibel massenhaft in Cactusstengeln gefunden haben. Solche Nachrichten sind mit Vorsicht anzunehmen, da es, wie aus Zeitungsberichten ersichtlich, noch viele Leute gibt, die den Völlwibel für eine Raupe oder einen Wurm halten und überhaupt keinen Wert auf ihn setzen. Selbst wenn man wirklich Küffelkäfer in den Cactusstengeln gefunden hätte, wäre in Betracht zu ziehen, daß es eine ganze Menge Arten dieser Käfergattung gibt, und daß viele dieser Arten dem Völlwibel sehr ähnlich sehen, auf einem Baumwollstengel aber wegen Mangel an geeigneter Nahrung elendiglich zu Grunde gehen würden. — Später: In Beeville sind die verdächtigen Insekten von Sachverständigen untersucht worden, und es hat sich herausgestellt, daß man es nicht mit Völlwibel zu thun hat.

\* Als Frau Krüger von Cibolo Valley am Samstag Morgen in ihrem Blumengarten beschäftigt war, wurde sie von einer Klapperschlange in den Finger gebissen. Sie wurde behufs ärztlicher Behandlung nach San Antonio gebracht und war den letzten Berichten zufolge außer Gefahr.

\* Beim Brunnengraben auf den Laurel Heights in San Antonio soll in einer Tiefe von 78 Fuß Gold gefunden worden sein.

\* Auch in Floresville hat man die Insekten, die in den Cactusstengeln überwintern und die man für Völlwibel hielt, genau untersucht und gefunden, daß sie sich vom echten Völlwibel wesentlich unterscheiden.

— Es ist genug zu wissen, daß wir an Unverdaulichkeit leiden. Was immer auch die Ursache sein mag, Dr. August König's Hamburger Tropfen wird die Ursache entfernen und das Leiden heilen.

\* Im Distriktgericht zu Columbus ist der Regter Henry Holmes, der am 28. Dezember in Eagle Lake einen Mexikaner und dessen dreijähriges Söhnlein ermordete, zum Tode verurtheilt worden.

\* Am Samstag, den 26. März, wurden durch Herrn Pastor C. Krieger ehelich verbunden: Herr Wilhelm Hachbarth und Fräulein Maria Dolz. Das junge Paar wird sich bei Cordele in Jackson County, Texas, niederlassen.

\* In Börne taute das Distriktgericht. Die Grand Jury reichte vier Anklagen ein. Die Pett Jury wurde am ersten Tage schon wieder entlassen. In Sachen Jennie Vivian vs. Louis Vivian und Hattie Wren vs. Robert Wren wurden Ehescheidungen bewilligt. Alle übrigen Fälle wurden theils verschoben, theils vom Docket gestrichen. Als Jury Commissioners wurden die Herren H. W. Flach, Gus. Wollschläger und Chr. Kneupper ernannt.

— Es ist eine doppelte Plage, zu gleicher Zeit an einer Verrenkung und Quetschung zu leiden; die Heilung für eine ist die Heilung für die andere. Das beste Heilmittel für beide ist St. Jakob's Del.

— Seit dem 1. Juli 1866 bis zum 30. Juni 1903 hat die Bundesregierung an Pensionen für Kriegsveteranen die Summe von \$3,001,058,000 ausbezahlt.

— Der Nordamerikanische Turnerbund hat einen Preis von \$50 für das beste, zum Text für ein Turnfestlied geeignete deutsche Gedicht ausgeschrieben. Die Gedichte, welchen ein Motto beizufügen und ein verschlossener Umschlag mit Motto, Namen und Adresse des Dichters beizulegen ist, müssen sich spätestens am 1. Mai 1904 in den Händen des Bundessekretärs, Herrn Theodor Stempel, Box 166, Indianapolis, Ind., befinden.

— Lehrstühle für die Geschichte der Ver. Staaten sind, wie die „N. J. Freie Ztg.“ schreibt, seit Kurzem auf der Berliner und Heidelberger Universität errichtet. Dies ist bezeichnend für das wachsende Interesse, das man drüben an unserm Lande nimmt und das sich von deutschen Kaiser herab in alle Kreise erstreckt. Die bekannten, vielbesprochenen Schriften von Polenz und Goldberger weisen auf dieselbe Tendenz hin, welches ein besseres Verständniß zwischen den beiden Ländern verspricht, die sich trotz des trennenden Weltmeeres so nahe stehen. Deutsch-Amerikaner muß diese Erscheinung besonders angenehm berühren, und sie können nicht umhin, sie mit herzlicher Freude zu begrüßen.

\* Die R. & T. - Bahn hat angefangen, ihr Geleise von Georgetown nach Austin zu legen. Man hofft die Verbindung zwischen den beiden genannten Städten bis zum 1. Mai fertigzustellen.

\* In Kendallia wird eine Tanzhalle gebaut.

\* Am Samstag Nachmittag fielen in Börne zwei Zoll Regen.

\* In Seguin ist Lorenz Moshheim, der 16 jährige Sohn von Herrn und Frau Emil Moshheim, am Sonntag an der Lungenentzündung gestorben.

## Ausland.

— Sehr charakteristisch für die vertrauenseligkeit der Administration Deutsch-Südwestafrika's gegenüber den Hereros ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, folgende Thatfache: Der Herero-

hauptling Matarero, der Führer des jetzigen Aufstandes, ist seit 1889 Ehrenmitglied der Deutschen Colonialgesellschaft. Er erhielt seiner Zeit von der Abtheilung Mannheim eine Schreibmappe mit der Widmung: „Dem treuen Freunde deutschen Rechtes und deutscher Sitte!“

— In Paris gibt es schon lange Hundearzte und Hundezahnärzte, und sie sind unter den „oberen Vierhundert“ in starker Nachfrage; denn da die „allerhöchsten“ Gesellschaftshunde sehr viel „Candy“ naschen, so haben sich natürlich auch allerlei Magenübel und schlechte Zähne eingestellt, die selbstverständlich entweder mit Gold plombirt oder durch falsche Zähne ersetzt werden müssen. Das Neueste auf diesem Gebiete des höheren Blödsinnes ist nun ein Modejournal für — Hunde, mit den nöthigen Illustrationen. Da sind wunderbare, feine und mit Spigen besetzte Nachthemden, Badetücher (nach dem täglichen Bad zu tragen), Leberzieher für schlechtes Wetter, dito Gummischuhe, Decken, Filz- und Strohhüte in allen Größen, Formen und Mustern zu sehen. Ferner kleine Ruhetischen und Sophas für's kleine Vieh; die Kissen sind natürlich mit niedlichen rosa oder himmelblauen Bändchen ausgestattet und dekorirt, ja sogar Nachtmühen und Pantoffeln sind nicht vergessen. Für die körperliche Pflege werden als Novitäten Nagelzettel, Ohrstöpsel, Fuder und wohlrührende Essensen angeboten. In den obenerwähnten Leberziehern befinden sich sogar Fäden für Tauchentücher, womit die speziell engagierte Kammerzofe dem Herrn Hund von Zeit zu Zeit das geübte Maul abwischen muß. Während mit diesen verarbeiteten und verpackelten Viechern beartete Altorita gerieben werden, erhitzen in Paris Tausende von Perionen, die taum im Stande sind, ihre Wägen zu bedecken. Ist es ein Wunder, wenn sich in jenen Klaffen die Viehe regt, die auf den Sturz unserer gesellschaftlichen Ordnung sinn?

**Gute Nachrichten.** Herr Jakob Rnecht, der Agent für Formi's Alpenkräuter Blutleber in der Schweiz, übermachte vor Kurzem folgenden Brief, welchen er von einem seiner zahlreichen Kunden erhalten, an Dr. Peter Frahm in Chicago, Ill. Der Brief bildet einen neuen Beitrag zu dem Erfolg dieses populären Heilmittels: Hege-Station Schwarzenbach, Kanton Jürich, Schweiz. Werther Herr Rnecht! Senden Sie uns gefälligst in möglichster Eile je sechs Flaschen von Formi's Alpenkräuter Blutleber und Formi's Heil-Deel. Unser Kind, zwölf Jahre alt, hat so weit drei Flaschen von dem Alpenkräuter Blutleber eingenommen und jeder Mann kann die Wirkung dieser guten Medizin wahrnehmen. Das Kind hatte einen idiosyncratischen Ausschlag im Gesicht, welcher vor vier Jahren sein Erleben machte, als es die Malaria gehabt hatte. Der Ausschlag spottete der Behandlung der besten Ärzte, aber seitdem es dem Alpenkräuter Blutleber eingenommen hat, ist Alles schon geheilt. Sie können sich kaum einbilden, wie froh wir sind. Der Fall erregte Aufsehen und deshalb wollen einige unserer Bekannten, welche leidend sind, ebenfalls mit den Medizin einen Versuch machen. Mit Gruß Ihr Adolph Diener. — Auf diese Art bürgert sich der Alpenkräuter Blutleber überall auf dem Erdball wo Menschen wohnen ein, da seine Wirkung für ihn spricht.

## Danklagung.

Allen Verwandten und Freunden, die uns während der Krankheit und beim Tode unseres innigstgeliebten Söhnleins Oliver Borgfeld ihre Theilnahme erwiesen haben und ihm das letzte Geleit gaben, besonders auch Allen, die uns in diesen schweren Stunden hülfreich zur Seite standen, und Herrn Pastor Krieger für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern.



**Tezanisches.**

In San Antonio sollen zwei weitere Brauereien in Betrieb gesetzt werden.

Am 1. April wird das Infanterie-Bataillon von Fort Sam Houston sich nach Leon Springs begeben, um dort sein jährliches Probe-schießen abzuhalten.

Ein Dampfer, der neulich von Galveston abfuhr, nahm über 1.600.000 Eier mit, die für den New Yorker Markt bestimmt waren.

B. L. Smith ist zum Postmeister von Helotes ernannt worden.

Die Stadt Floresville läßt einen arztessischen Brunnen bohren.

Bei einem Stiergefecht in El Paso wurde der Matador Guco von einem Bullen, dem er den Todesstoß versetzt hatte, getödtet. Als Guco sich vor dem ihm zuzubehelnden Publikum verneigte, sprang das verwundete Thier plötzlich noch einmal auf und durchbohrte ihn mit den Hörnern.

**Weitere, gesunde Kinder.**

Jedem ein Kind kann Little Early Riders mit völliger Sicherheit nehmen. Sie sind unschädlich, verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit, und wirken dennoch so sicher, daß auch die stärksten Constitutionen nichts anderes benötigen. Sie verfehlen nie ihre Wirkung. Wer Little Early Riders genommen hat, zieht sie allen andern Pillen vor. Sie kuren Biliosität. Zu haben bei B. C. Voelcker.

In Galveston lehnte der Büchsenhändler Franz Schorer ein geladenes Gewehr an die Wand. Sein Hund stieß dagegen und warf es um; es entlud sich, die Kugel drang Schorer in's Herz und tödtete ihn augenblicklich.

Während neulich in einem Umkreis von 6 oder 8 Meilen von Friedrichsburg ausgiebige Gewitterregen fielen, hatte es Ende voriger Woche bei Grapetown und Luckenbach noch gar nicht geregnet.

Die Commissioners' Court von Gillespie County hat in ihrer letzten Sitzung Prämien für 48 Wildtöten - Kopfhäute bewilligt. Für jede dieser Trophäen bezahlte das County 50 Cents.

Das nächste Sängerkfest des Westtezanischen Gebirgs - Sängerbundes findet am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. Mai, in Comfort statt. Die dortige „Viedertafel“ ist der festgebende Verein.

**Eine furchtbare Lebermacht.**

Vetlägerig, allein und mittellos. Das unglückliche war die Lage eines alten Soldaten namens J. A. Havens, Versailles, D. Jahrelang litt er an den Nieren und weder Ärzte noch Medicinen verschafften ihm Linderung. Zuletzt veruchte er Electric Bitters. Es half ihm bald wieder auf die Füße und nun schreibt er: „Ich hoffe bald völlig gesund zu sein.“ Das beste Mittel für alle Leber- und Nierenleiden und allen Magen- und Verdauungsstörungen. Nur 50 Cts. Wird garantiert von B. C. Voelcker, Apotheker.

Der kleine Sohn eines Farmers bei Crab Apple, Gillespie County, erlebte diese Tage ein eigenthümliches, höchst unangenehmes Abenteuer, das leicht ein schlimmes Ende hätte nehmen können. Der Knabe wollte Wasser aus einer Gießkanne trinken. In dem Rohre aber lag eine Welspe, die ihn in die Lunge stach. Ob schon Gegenmittel angewandt wurden, schwoll die Lunge so an, daß der Knabe den Mund nicht mehr zumachen und kaum mehr athmen konnte. Der zu Rathe gezogene Arzt empfahl, starken Essig zu gebrauchen, und nachdem Junge und Hals öfters mit Essig gewaschen worden waren, ließ die Geschwulst auch schnell nach.

In Gillespie County fand Herr Alex Weber ein altes Dynamitzündhütchen. Er wußte nicht, was es war, und bog es mit den Fingern auseinander. Es explodirte, riß ihm zwei Glieder vom linken Zeigefinger und einen Theil vom Daumen weg und verletzte ihn an der Stirn.

**Mrs. Winslow's Soothing Syrup**, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen geben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen, Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts.

Zwei böhmische Farmer, Albert Kavaliski und Martin Stopansky, kauften sich in einer Apotheke in Bremond Carbolsäure. Dann holten sie sich noch jenseits der Grenze in Falls County eine Flasche Schnaps. Sie verwechselten die Flaschen, tranken von der giftigen Säure, beieiten sich, nach Bremond zurückzukommen und erreichten auch noch die Apotheke, wo sie wenige Minuten später starben.

Der Auster Stadtrath beschloß neulich die Seitenwege in der nach dem Kapitol hin führenden Congress Avenue um acht Fuß breiter zu machen. Sämtliche Geschäftleute protestirten, und der Beschluß wurde wieder aufgehoben.

Bei Reedville in Fort Bend County hat sich in letzter Zeit eine ganze Menge deutscher Farmer niedergelassen. Alle Geschäfte sind in deutschen Händen, auch gibt es dort zwei deutsche Kirchen.

**Bucklen's Arnica-Salbe.**

Weltberühmt ihrer wunderbaren Kuren wegen. Lebertrifft jede andere Salbe, Lotion oder Balsam für Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Flechten, Salzlähm, Ausschlag, zerprungene Hände u. dgl.; unfehlbar bei Hamorrhoiden. Kur garantiert. Nur 25 Cts. bei B. C. Voelcker, Apotheker.

In Seely wird ein neues Schulgebäude aus Backstein gebaut werden.

In Dallas fand am 22. d. M. die republikanische Staats-Convention statt. Die weißen Delegaten waren bedeutend in der Mehrzahl. Als Delegaten zur National Convention wurden Cecil Lyon, R. B. Hawley, C. W. Ferguson und S. H. Rogers gewählt. Die beiden Letzgenannten sind Regier.

Die farbigen Elemente waren mit diesem Resultate unzufrieden, hielten ebenfalls eine Convention ab und wählten Delegaten, die den Obengenannten in der National-Convention ihre Sitze streitig machen werden.

Die Contractoren Brown und Boone haben sich verpflichtet, für die Stadt Floresville, zwecks deren Versorgung mit artesischem Wasser, einen achtzölligen Brunnen von 800 Fuß Tiefe für \$887.50 zu bohren. Sollte es nöthig sein, tiefer zu bohren, so erhalten sie \$2.00 pro Fuß bis auf 1000 Fuß Tiefe.

**Nimmt den Schmerz.**

Wir können es einfach nicht entbehren; wollen's auch gar nicht versuchen. Stöht Bobbie sich die Hebe an, so heißt's: „Mama, wo ist das Lightning Oil?“ Verbrennt sich Lizzie Hand oder Arm, so heißt's: „Wo ist das Lightning Oil?“ Hat der kleine Dick mit einer Hummel gespielt, so heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Bei jedem Unfall heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Es ist der Balsam, der die Schmerzen bannet. — Aufrichtig der Ihrige, B. Cassidy, Montevillo, Ala. 25 u. 50 Cts.-Flaschen.

In Guadalupe County haben 2281 Weiße, 518 Neger und 77 Mexitaner ihre Kopfsteuer bezahlt. Ungefähr 400 Bürger sind von der Zahlung der Kopfsteuer befreit. Die Zahl der stimmberechtigten Bürger in Guadalupe County beläuft sich daher für dieses Jahr auf ungefähr 3200.

Die Herausgabe der neuen deutschen Zeitung in Gonzales verzögert sich, da es den Unternehmern bis jetzt noch nicht gelungen ist, einen Seher, der die technische Leitung übernehmen kann, zu bekommen.

Aus dem Bau eines Neben-geleises nach einem Picnic-Platz bei Seguin, sowie aus der Herrichtung des Picnic-Platzes selbst, wird in aller Wahrscheinlichkeit nichts werden, da die Geschichte eine Menge Geld kostet und Niemand geneigt ist, in die Tasche zu greifen. Die „Seguin Enterprise“ schreibt, daß die Bevölkerung von Seguin sich für die Sache nicht begeistern kann und zum größten Theil überhaupt gegen Sonntags-Excursionen eingenommen ist.

**Der beste Hustensyrup.**

E. L. Applewhite, früherer Nachrichten-Redakteur von Citano County, Kansas, schreibt: „Ich bestätige hiermit, daß ich Ballard's Horehound Syrup seit Jahren gebraucht habe, und empfehle denselben als den besten Hustensyrup, den ich je gebraucht habe.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

Eine Kuh des Farmers Wm. F. Harsdorff von Arnekeville brachte an einem Tage zwei Käiber zur Welt. — Wer sagt da, daß die Zeiten immer schlechter werden?

Hülfs-Generalanwalt Johnson hat auf eine Anfrage aus Austin County hin entschieden, was wohl eigentlich selbstverständlich ist, nämlich, daß in Counties, wo keine Parteionominationen gemacht werden, ein Candidat seinen Namen auf irgend ein beliebiges Ticket setzen lassen kann; d. h., ein Republikaner kann auf dem demokratischen „Ticket“ laufen, oder, umgekehrt, ein Demokrat auf dem republikanischen u. s. w., aber der Name irgend eines Candidaten darf nur auf eine Sorte Tickets gedruckt werden.

Rudolph Aue ist zum Postmeister von Leon Springs ernannt worden.

**Steht an der Spitze.**

Hunt's Lightning Oil hat Eigenschaften, die kein anderes Liniment beizt. Andere mögen gut sein, aber es ist sicher das Beste. Es leistet alles, wofür Sie es empfehlen, und mehr. Für Verrenkungen, Schnitt- und Brandwunden, Querschunden und allerlei Aeh und Weh hat es seines Gleichen nicht auf Erden. Es nimmt auf meinem Medizin-Kagal die erste Stelle ein. Achtungsvoll, T. J. Brownlow, Livingston, Tenn. 25 u. 50 Cts.-Flaschen.

General Hare, welcher eben eine Inspektionstour beendet hat, war mit den Miliz-Compagnien in San Antonio und New Braunfels zufrieden, und mit der in Luling unzufrieden. Letztere hat sich aufgelöst.

Das Ober-Bundesgericht in Washington hat in einem tezanischen Local Option-Fall, der ihm unterbreitet wurde, entschieden, daß solche Angelegenheiten es nichts angehen.

Als ein Substitute für Baumwolle, wo der Wibel den Anbau derselben unprofitabel macht, wird neuerdings die Kamie-Pflanze empfohlen. Vor langen Jahren wurde Kamie in der Nähe von Yorktown angebaut. Es wuchs vortreflich; doch haperte es mit der Gewinnung der Faser. Es bildete sich eine Aktiengesellschaft, um Versuche mit der Entfaserung der Pflanze anzustellen. Man baute eine Maschine und verbesserte sie, doch erwies sie sich schließlich als fehlschlagend. Da die Pflanze sonst werthlos war, wurde die Kultur derselben wieder eingestellt. Hier ist also ein Problem, dessen Lösung vielleicht dem Erfindertalent unseres Freundes Joseph Willman gelingen würde.

**Willst du kräftiger werden?**

Wenn deine Kräfte zunehmen sollen, so muß die Nahrung, die du zu dir nimmst, auch verdaut und von dem Blute, den Nerven und Geweben assimiliert werden, ehe sie den Körper verläßt. Kodol Dyspepsia Cure trägt hierzu bei. Es gibt Kraft, und baut die Kräfte des menschlichen Körpers auf. Es schmeckt angenehm und ist das einzige Präparat, welches die Nahrung verdaut und es dem System ermöglicht, sich alle Gesundheit- und kräftigenden Eigenschaften derselben anzueignen. Zu haben bei B. C. Voelcker.

**Kirchenjettel.**

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Passionsgottesdienst jeden Sonntag Abend bis Ostem um 8 Uhr.

Karfreitags-Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles 10 1/2 Uhr morgens in der Kirche zu Hometown.

Oster-Gottesdienst am 3. April morgens 10 Uhr zu Frankfurt; Ostermontag 10 Uhr zu Spechts. Jebermann ist herzlich willkommen.

C. R. Hempel, P.

Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt: Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.

März 27. Gottesdienst in hiesiger Kirche. April 3. (Oster-) Gottesdienst in Yorks Creek.

C. F. Waltersdorff, Prediger.

In der Familie des Herrn Heinrich Krewald bei Schery sind zwei Töchterlein angekommen.

In Kingsbury ist eine Freimaurerloge organisiert worden.

Frau Vina Bruns, geb. Schneider, deren Ableben in der letzten Nummer kurz gemeldet wurde, war am 9. Januar 1867 in Victoria County geboren. Am 9. Februar 1888 reichte sie Herrn Chas. Bruns die Hand zum Bund fürs Leben. Ihr Tod erfolgte am 21. März nach elfstägigem Kranksein am Typhusfieber. Die Beerdigung fand am folgenden Tage unter überaus zahlreicher Theilnahme auf dem Riverside-Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, drei Kinder und sonstige Verwandte.

Bei Horn soll eine neue Cottongin gebaut werden.

In Comfort erscheint jetzt wieder eine Zeitung, die sich „Comfort News“ nennt. Herr W. H. McAtter ist der Leiter des Blattes. Herr McAtter verspricht, jede Woche auch eine Spalte oder so in deutscher Sprache zu bringen, und später, wenn das Unternehmern Anklang finden sollte, eine deutsche Beilage zu seinem Blatte herauszugeben.

**Ein Husten hatte sich bei ihr auf die Lunge gezogen.**

Herr N. Jackson in Danville, Ill., schreibt uns folgendes: „Eine Tochter von mir hatte einen schlimmen Husten gehabt, der sich bei ihr auf die Lunge festsetzte. Nachdem wir vergeblich eine ganze Menge Mittel versucht hatten, gaben wir ihr von Foley's „Honey and Tar“ ein, worauf sie geheilt wurde.“ Laßt Euch nichts anderes aufhängen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Das Lehrerseminar in San Marcos wird jetzt von über 300 Studenten und Studentinnen besucht.

Destlich von Beaumont tritt eine Raupeart so massenhaft auf, daß Sand auf die Eisenbahnschienen gestreut werden muß, um das Kratzen der Räder zu verhindern.

Verschiedene westliche Counties sind wieder von fremden Agenten „abgetrommelt“ worden, die von den Farmern Bestellungen auf Groceries zu erstaunlich billigen Preisen entgegennahmen. Als die Sachen anlangen, sollen die „glücklichen“ Käufer sich fest vorgenommen haben, künftig ihre Einkäufe nur bei den anfangigen Geschäftsleuten zu machen, die sie kennen und denen, falls nicht alles richtig ist, „auf die Bude rücken“ können.

Im Distriktgericht zu Börne erhielt Emil Töpfer seine Bürgerpapiere.

Bei bilösen Anfällen nehme man Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen; schnelle Genesung ist dann sicher. Zu haben bei H. B. Schumann.

**I & G. N.**

nach

**St. Louis**

1904.

Die wahre St. Louis Weltausstellungs-Wahn.

**Meilen Minuten puncten**

spart man via I. & G. N.

Um 100 bis 200 Meilen die kürzeste.

**Weltausstellung**

4 bis 8 Stunden die schnellste von Texas.

Gebt acht auf unsere außerordentliche Ankündigung!

D. J. Price, General Passenger und Ticket Agent.

L. Price, 2. Vice-Präs. u. Gen'l Mgr. „Die Texas-Bahn.“ Palestine, Tex.

**One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.**

**Fünfundzwanzigstes Sängerkfest**

**Deutsch-Tezanischen Sängerbundes in Dallas am 25., 26. und 27. April 1904.**

Großer Massenchor der Bundesvereine unter Leitung des Herrn Carl Bed. Unter Mitwirkung der weltberühmten Sängerin Mme. Marcelle Sembrich; des Chicago Symphonie Orchesters, bestehend aus 60 wohlgehaltenen Musikern; der Sopranistin Mme. Elisabeth Blamer; des Bassisten Herrn Albert Porroff und des Violinisten Herrn Jan Van Dorst.

Kinderchor, bestehend aus 1000 Schulkindern — Fr. Dra Crawfords Dirigentin. — Damenchor, 100 Mitglieder, unter Direction von Frau Emma S. Jackson. — Amerikanischer Männerchor: Amphion Club, Dallas, und Arion Club, Fort Worth; Herr Clarence B. Ashenden, Dirigent.

Montag Vormittag, Empfang der Sänger; Abends Commers. — Dienstag Nachmittags, Ausflug der Sänger. Dienstag Abend, erstes Concert. — Mittwoch Nachmittags, Matinee-Concert. Mittwoch Abend, letztes Concert. Nach Schluß Familienfest.

Die Concerte finden im geräumigen Auditorium, speziell für dieses Fest eingerichtet, mit 6000 reservierten Sitzen, statt. Keine Balkone, breite Gänge, vollständige Ausgangehären.

**Besonders niedrige Fahrpreise auf allen Bahnen.**

**B. PREISS & CO.,**

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, New-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

**Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.**

Agenten für Koffam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskies, B. Vernon Whiskies, Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwässer, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stadelberg's Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Frig Cigarren, Mumm's Champagner.

**Big Travelers**

San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. If you have anything to sell or trade; if you have a farm to rent or sell; if you have land you wish to dispose of, a want ad in the

**SAN ANTONIO EXPRESS**

will surely bring you customers.

The price — 15 words 1 time, 15 cents; 4 times, 45 cents; 7 times, 60 cents; 10 times 75 cents. Address

**Express Publishing Co.,**

San Antonio, Texas

**Planting Seed for Sale.**

We have 2000 bushels of the celebrated King's Early Improved Cotton Seed to arrive for distribution among our farmers for planting purposes. This seed is the great boll-weevil combatant. One thousand bushels were bought from Mr. T. J. King of Richmond, Va., the originator of this seed, and will be sold at \$3.30 per 100 lbs. The other thousand bushels are from the North Carolina State Agricultural Farm and will be sold at \$2.75 per 100 lbs. In both cases we have gone to headquarters in order to get the very best, pure seed. Purchasers are requested to call at our office and place their orders early.

**Landa Cotton Oil Co.**

**MOEBELN.**

Eine große Auswahl ganz neuer Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Vorloz. Erlaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

**A. W. LUDEWIG & SONS.**

**Landas Mühlen-Depot**

Nordseite der Plaza, New-Braunfels, Texas

**Futter aller Art jederzeit vorräthig**

Heu, Korn, Hafer, Meie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.







**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giefede, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Deere von San Antonio als Kandidaten für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congreß anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Kandidaten für die Wiederwahl als County- und District-Clerk von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Foecker als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Fred Fauch als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County zur Wahl im November anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Rothe als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hilmar F. Fischer als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris Boffe als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn H. A. Rose als Kandidaten für das Amt des Schachmeisters von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schachmeisters von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Lenzen als Kandidaten für das Amt des Schachmeisters von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mitterdorf jr. als Kandidaten für die Wiederwahl als Schachmeister von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Rowinsky als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuerinspektor von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn E. A. Hoffmann als Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters der Stadt Neu-Braunfels anzugeben. Wahl am 5. April.

**Editorielles.**

Die conföderirten Veteranen von Grenada, Miss., haben die folgenden Beschlüsse angenommen:

1. Daß wir uns unabänderlich gegen das Lynchens eines menschlichen Wesens erklären, außer vielleicht für jenes einzige unnennbare Verbrechen;

2. Daß wir, als conföderirte Veteranen und gesegnete Bürger von Mississippi und der Ver. Staaten, der Gepflogenheit des Verbrennens eines menschlichen Wesens für irgend ein Verbrechen auf's entschiedenste, nachdrücklichste und für immer opponiren;

3. Daß wir alle conföderirte Veteranen, deren Frauen und Töchter und jene große und glorreiche Vereinigung, die „Töchter der Conföderation“, auf's eindringlichste auffordern, einzeln und zusammen ihren ganzen Einfluß aufzubieten und durch Rath und Beispiel, Wort und Schrift und in jeder sonst nur

möglichen Weise dahin zu wirken, daß dieses teuflische, barbarische, ungeschickliche, unmenschliche und gottlose Verbrennen menschlicher Wesen aufhört.

Bravo! Es gehört Muth dazu, in Mississippi eine solche Erklärung vom Stapel zu lassen. Diese Veteranen haben das Herz auf dem rechten Fleck. So lange gewisse unglücklich emporende Verbrechen vorkommen, und so lange es Richter gibt, die durch „in schwacher Stunde“ abgegebene Entscheidungen das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes verletzen und sein Vertrauen auf die Gerichte erschüttern, so lange wird es wahrscheinlich auch „Lynchjustiz“ geben. Wenn ein erregter Volkshaufe ein Schenkel in Menschengestalt, dessen Identität und Schuld keinem Zweifel unterliegt, so rasch und ruhig wie möglich aus der Welt schafft, so ist das menschlich und verzeihlich; aber für die abscheulichen Scheiterhaufen Oegien, die von Zeit zu Zeit vorkommen, gibt es keine Entschuldigung. Der weitreichende verrohende Einfluß solcher Vorfälle läßt sich kaum ermaßen. Obige Beschlüsse verdienen allgemeine Bestimmung — nicht etwa aus Mitleid für jene schwarzen Bestien, die ja den Tod in seiner grauenhaftesten Form tausendfach verdient haben mögen, sondern um der Weissen willen. Die weiße Rasse steht noch lange nicht so hoch, daß sie durch ungezügelter Wuthausbrüche nicht wieder sehr tief sinken könnte.

**Sokales.**

Die englischen Zeitungen im 21. senatoriellen Distrikt geben mit Hinblick auf die Wiedernominirung unseres Senators Joseph Faust sehr ermutigenden Aeußerungen Ausdruck. So schreibt z. B. die „Blanco News“:

„Herr Faust war die einstimmige Wahl des Distrikts vor zwei Jahren und wurde gewählt, und als die Legislatur zusammentam, zog er den kurzen Termin. Er ist ein Bürger von Comal County, ein conföderirter Veteran und ein lebenslanger Demokrat. Wir bringen seinen Namen mit Vergnügen vor die Demokratie des 21. Distrikts.“

Der „New Braunfels Herald“ schreibt: „Es ist nicht wahrscheinlich, daß er Opposition haben wird, denn er hat das Amt erst einen Termin innegehabt und es wird allgemein im ganzen Distrikt zugegeben, daß er der rechte Mann am rechten Platz ist.“

Der „Gonzales Inquirer“ schreibt: „Während der letzten Legislaturperiode bewährte sich Herr Faust als ein verlässiger und werthvoller Senator und zählte mit zu den leitenden Geistern jener Körperschaft. Herr Faust war... gründlich befähigt für die Arbeit des Senats. Herr Faust ist Präsident der Neu-Braunfels National-Bank und ein ehrenhafter und verlässiger Mann und Bürger. Der Distrikt könnte keinen besseren Mann als seinen Vertreter schicken, als Herrn Faust.“

Resultat des Preisschießens im Bogels Valley:

| Aufgelegt, 200 Yds.     |     |
|-------------------------|-----|
| No. 1. Fritz Weinstrom  | 234 |
| " 2. Hugo Sattler       | 233 |
| " 3. Hermann Vogel      | 232 |
| " 4. Heinrich Bender    | 231 |
| " 5. Gust. Koch         | 230 |
| " 6. E. Haag            | 230 |
| " 7. Alfred Vogel       | 228 |
| " 8. Chas. Leder        | 228 |
| " 9. F. Syring          | 228 |
| " 10. Otto Boges        | 228 |
| " 11. H. Simon          | 228 |
| " 12. Chas. Knibbe      | 228 |
| " 13. Alb. Uhl          | 227 |
| " 14. Chas. Weller      | 226 |
| " 15. Wm. Tays          | 226 |
| " 16. August Uhr        | 225 |
| " 17. Dan. Meckel       | 225 |
| " 18. E. A. Gembler     | 225 |
| " 19. Ino. Hillert      | 225 |
| " 20. Gust. Weidner     | 224 |
| " 21. Joseph Reugebauer | 224 |
| " 22. H. Mitterdorf     | 223 |
| " 23. Alf. Hartmann     | 223 |
| " 24. Ed. Schlather     | 223 |
| " 25. D. C. Guesfag     | 224 |
| " 26. Otto Meier        | 222 |
| " 27. Emil Boges        | 222 |
| " 28. Alf. Doepferwein  | 222 |
| " 29. Herm. Knibbe jr.  | 220 |
| " 30. Wm. Roehrig       | 220 |

**Freihändig, 185 Yds.**

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| 1. D. C. Guesfag           | 212 |
| 2. Hugo Sattler            | 199 |
| 3. Otto Boges              | 198 |
| 4. Herm. Mitterdorf        | 194 |
| 5. Gus. Altmann            | 191 |
| 6. S. B. Pfeuffer          | 187 |
| 7. Rob. Schulze            | 187 |
| Pot A, aufgelegt, 200 Yds. |     |
| 1. Dan Meckel              | 73  |
| 2. H. Simon                | 72  |
| 3. F. Fey                  | 70  |
| 4. Hugo Sattler            | 70  |
| 5. Alf. Vogel              | 70  |
| 6. Gus. Giesede            | 69  |
| 7. H. Schmidt              | 69  |
| 8. H. Bender               | 69  |
| 9. Chas. Groenke           | 69  |
| 10. Herm. Knibbe jr.       | 69  |
| 11. Herm. Wehe             | 69  |
| 12. Herm. Vogel jr.        | 68  |
| 13. Alf. Hartmann          | 68  |
| 14. Ed. Schlather          | 68  |
| 15. R. Schulze             | 67  |
| 16. Otto Meier             | 67  |
| 17. Aug. Vollmering        | 67  |
| 18. E. Wiederstein         | 67  |
| 19. H. Wohlfahrt           | 67  |
| 20. S. B. Pfeuffer         | 67  |
| 21. Chas. Pape             | 66  |
| 22. H. Nagel               | 66  |
| 23. E. Haag                | 65  |
| 24. Hermann Vogel sen.     | 65  |
| 25. Arnold Richter         | 65  |

**Pot No. 1, aufgelegt, 200 Yds.**

|                    |    |
|--------------------|----|
| 1. Heinrich Bender | 72 |
| 2. Jos. Reugebauer | 71 |
| 3. Alf. Vogel      | 71 |
| 4. E. Wiederstein  | 70 |
| 5. Wm. Tays        | 70 |
| 6. Gus. Giesede    | 70 |
| 7. H. Simon        | 69 |
| 8. F. Weinstrom    | 69 |

**Pot No. 1, freihändig, 185 Yds.**

|                  |    |
|------------------|----|
| 1. Hugo Sattler  | 62 |
| 2. John Hillert  | 59 |
| 3. H. Mitterdorf | 59 |

**Pot A, freihändig, 185 Yds.**

|                   |    |
|-------------------|----|
| 1. Hugo Sattler   | 71 |
| 2. Gus. Altwein   | 63 |
| 3. D. C. Guesfag  | 63 |
| 4. S. B. Pfeuffer | 62 |
| 5. Wm. Tays       | 60 |

**Team-Schießen.**

|                           |      |
|---------------------------|------|
| 1. Gut Off Verein:        |      |
| Alf. Hartmann             | 223  |
| Ino. Hillert              | 225  |
| August Uhr                | 225  |
| Chas. Weller              | 226  |
| Gust. Koch                | 230  |
|                           | 1129 |
| 2. Bogel's Valley Verein: |      |
| Alf. Vogel                | 228  |
| Hermann Vogel jr.         | 220  |
| Chas. Leder               | 228  |
| Alb. Haag                 | 194  |
| Ed. Schlather             | 223  |

**Am Mittwoch, den 30. März,**

fund durch Herrn Pastor G. Wornhinweg im eiterlichen Hause der Braut die Vermählung von Herrn Heinrich Schumann und Fräulein Amanda Helmke statt.

! Baumvollpreise sehr schwankend!



248—Ladies' Waist. Drop yoke. Sizes 32, 34, 36, 38, 40 inches bust measure.

Alle 'New Idea Patterns' sind in unserem Store zu haben. Irgend ein Pattern nur 10 Cents.



249—Girls' Dress. Sizes 4, 6, 8, 10, 12 years.



In der Familie des Herrn Adolph Schneider in Schönthal ist am Freitag ein 1 1/2 pfündiges Söhnlein angekommen.

Herrn Richard Walter, der bei dem in der letzten Nummer berichteten Vorfall mit eigener Lebensversicherung das Pferd anbot, sowie auch den Herren Heinrich Schlichting, Alfred Schlichting und Adolph Specht, die sich besondere Mühe gaben, unser Töchterlein zu retten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Otto Schumann und Frau.

**Zahnärztliche Anzeige.**

Auf Wunsch zahlreicher Freunde habe ich mich entschlossen, vom 3. April an jeden Sonntag in Neu Braunfels zu praktizieren. Gute Arbeit, niedrige Preise und Zufriedenheit. Sprecht vor und überzeugt Euch. Office im Lenzen Hotel.  
Dr. J. F. Foberman.

**General-Versammlung**

der Aktionäre der Comal County Fair Association im Court-Haus zu Neu-Braunfels am Samstag, den 2. April, 3 Uhr nachmittags, um Direktoren zu wählen und etwaige sonstige Geschäfte zu erledigen.  
Louis Henne, Präsident.

**Alle Sorten Fleisch,**

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei  
Garth Mergel,  
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.  
Telephon No. 33.

**Comal Steam Laundry**

für gute und billige Arbeit.  
Ed. Goldenbogen,  
Eigentümer.

**Zugelaufen:**

Eine braune Mähre, 14 Hand hoch, 8 bis 9 Jahre alt. Brand T auf der linken Schulter.  
Hans Braun.

**Unsere geräuschlos laufende**

Ball-Bearing  
**NEW HOME**  
Garantirt für 20 Jahre.



Warum kauft Ihr irgend eine Cheap John Nähmaschine, wenn Ihr die berühmte New Home jetzt so sehr billig kaufen könnt?

Kommt und seht sie Euch an und erkundigt Euch nach unseren Preisen, ehe Ihr sonstwo kauft.  
Tolle & Hampe.

**Election Order.**

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-house in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the fifth day of April 1904, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the election of the following officers:

- For Mayor.
- For Alderman for Ward No. 1 to succeed Gust. Tolle.
- For Alderman Ward No. 1 for unexpired term of Louis Vogel, resigned.
- For Alderman for Ward No. 2 to succeed Harry Landa.
- For Alderman for Ward No. 3 to succeed Louis Henne jr.
- For Alderman for Ward No. 4 to succeed Hy. Orth.
- For Alderman for Ward No. 5 to succeed Ad. F. Moeller.

Each Alderman must reside in the respective ward for which he is elected.

The election will be held under the management of F. Hampe as presiding officer, and returns made according to the law governing elections.

Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 23rd day of February, 1904.  
Attest: C. A. JAHN, Mayor.  
F. ANDRAE, Secretary.

**Kodol Dyspepsia Cure**

Digests what you eat.

**Spezial-Anzeige für die Ostersfeiertage.**

Die prachtvollen Damen- und Kinderhüte in unendlicher Auswahl zu niedrigen Preisen. Unsere schönen modernen Hüte und niedrigen Preise ziehen Augen von Nah' und Fern, und verlaufen wir in dieser Braude jede Saison vollständig aus, so daß wir (die größte Hauptsache) stets nur neue und moderne Hüte bringen. Ahermal große Sendung unterwegs.

Seht Euch unsere schönen Anzüge für Herren und Knaben an. Wir verkaufen billiger als Andere. Außerdem nehmen wir Maß für eine der größten Schneidermeinen in Chicago. Kommt und seht unsere prachtvollen Muster.

Damenzeuge für Frühling und Sommer. Alle modernen Zenger für West und Nord. Feinster Besatz. Clancy Lace und Medallions. Bänder, Taschentücher, Handschuhe, Spigen, Stiderei, Allover, u. s. w.  
Herzige Röcke und Schirtheile. Slipper und Schuhe in allen Mustern und Größen. Hüte für Herren, Knaben und Mädchen, in Filz und Stroh. Hoch die Vor Samples zu baldem Preise. Auch Sample Hüfen. Wunderschöne Herren- und Knabenbenden in neuen Mustern, sowie Unterwaaren, Strumpfwaren u. s. w.  
Kolosus, Cokolade, Pochpulver, Pocherzeuger, Koffinen, Corinthen, und Was für die Feiertage. Pflaues, Käse, Sauerbraten, Schinken, Kollmops stets frisch.  
Wir bezahlen stets mehr für Eier, Butter und Geflügel als Andere, und habt Ihr Gelegenheit, eine schöne Auswahl in Waaren bei uns zu treffen.

Achtungsvoll  
**F. Waldschmidt.**  
Telephon 65.

**Henne Lumber Co.**

Das neue Bauholz-Geschäft in Neu Braunfels.

Händler in  
Bauholz, Thüren, Fenstern und Läden, sowie Baumaterial aller Art.

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl von Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

**B. E. Voelcker**

Händler in  
Drogen, Medicinen und Chemikalien.  
Das vollständigste Lager von  
**Patent-Medicinen.**  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Deutsche und englische Zeitschriften.  
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas.



**Sieh', ehe Du trinkst!**  
nach dem Namen auf der Etiquette.  
Sieht  
**Hermann Tolle**  
drauf, so kannst Du Dich darauf verlassen, daß der Inhalt absolut rein ist. Bei allen Weinen und Liquören, die diesen Namen tragen, kann die Reinheit und Echtheit nicht in Frage gezogen werden.  
Hermann Tolle  
im Salu Saloon.

**Mammoth Wood Yard.**  
Neu-Braunfels, Texas.  
Gutes trockenes Holz zu jeder Zeit und zu billigen Preisen. Jeder überzeuge sich.  
Franz Popp,  
Eigentümer.  
Telephon 34.

**Zu verkaufen.**  
Mein Platz 18 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, enthaltend 428 Ader, davon 28 in Kultur u. unter schweineidiger Fenz; Rest Pasture. Immer genügend Wasser. Ernest Rauch, Hugo P. D., Hays Co. 23 41

**Zu verkaufen.**  
Ein Haus in der Seguin-Strasse, und eines in der Comal-Strasse. Nähere Auskunft bei  
Louis Vogel,  
Neu-Braunfels.  
18 ff

**Achtung, Züchter!**  
Mein feiner brauner Norvic Hengst, 15 1/2 Hand hoch, steht den Fuchszüchtern dieses Jahr bei Alfred Spring Branch, zur Verfügung. Bedingungen: \$4.00 Anzahlung und \$4.00 bei Geburt des Fohlens. Fohlen gute Arbeits- und Reispferde. Knibbe, Spring Branch P. D.

**Achtung, Züchter!**  
Mein feiner schwarzer Tod steht Fuchszüchtern vom 1. März an zur Verfügung. Bedingungen: \$4 Anzahlung, 4 bei Geburt des Fohlens, mit Recht der Wiedervorführung ohne die Anzahlung, im Falle kein Fohlen kommt. Ernest Rauch, Hugo P. D., Hays Co. 23 41



**Lokales.**

**Ankunft und Abgang der Post:**  
Von Neu Braunfels nach Clear Spring  
am 30. April um 7 Uhr morgens jeden  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 3.

Von Neu Braunfels über Sattler nach  
Clear Spring am 7. Mai morgens jeden  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 3.

Von Neu Braunfels über Smithson's  
nach Wesson, am 7. Mai um 11 Uhr vorm.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 1.

Von Neu Braunfels nach Solms, um  
30 Minuten vormittags täglich.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Goodwin  
nach Wesson, täglich, ausgenommen Sonn-  
tag, am 9 Uhr 30 Minuten morgens.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 1.

Von Neu Braunfels nach Solms, um  
30 Minuten vormittags täglich.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Smithson's  
nach Wesson, am 7. Mai um 11 Uhr vorm.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 1.

Von Neu Braunfels nach Solms, um  
30 Minuten vormittags täglich.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Smithson's  
nach Wesson, am 7. Mai um 11 Uhr vorm.  
Ankunft in Neu Braunfels, 5 Uhr 30  
Abend. A. B. D. Route 1.

die an anderer Stelle offiziell ange-  
zeigte Stadtwahl statt. Jeder  
Wähler kann für sämtliche Stadt-  
räthe stimmen. Wer zur Zahlung  
von Kopfsteuer verpflichtet war,  
muss die Staats- und County-Kopf-  
steuer für das verlossene Jahr,  
sowie die am 1. Juli 1903 fällig ge-  
wesene städtische Kopfsteuer vor  
dem 1. Februar 1904 bezahlt haben,  
und entweder die Quittungen dar-  
für vorweisen, oder, falls er sie ver-  
legt oder verloren hat, unter Eid  
angeben, dass er die besagten Kopf-  
steuern vor dem 1. Februar d. J.  
bezahlt und die Quittungen dafür  
verlegt oder verloren hat.

Die folgenden Leser und Le-  
serinnen der Neu-Braunfels Zeit-  
ung beehren uns kürzlich mit  
ihrem Besuch: Hermann Kohlen-  
berg jr., Ad. Brinkkötter, Heinrich  
Daale, Ernst Rauch, Louis Borg-  
feld, P. Rowotny jr., Hermann  
Dumil, Alfred Söding, Otto  
Schumann, R. Weilbocher, Ad.  
Müller, Heinrich Orth, Frank  
Reininger, Alfred Eidenroth, Jos.  
Noth, Otto Reinartz und viele An-  
dere.

Am Samstag Abend versam-  
melte sich, einem an sie ergangenen  
Aufruf entsprechend, eine Anzahl  
Bürger und Mitglieder der Comal  
County Fair Association in Dr.  
Garwoods Office, um sich über die  
Veranstaltung einer Fair oder Blu-  
menausstellung zu beraten.

Herr Sam Frieze wurde als Vor-  
sitzender gewählt, Herr E. B. West  
als Sekretär und Herr Edward Ful-  
ton als Schatzmeister.

Es wurde beschlossene, eine zwei-  
tägige Fair abzuhalten, und zwar  
am Samstag, den 30. April und am  
Sonntag, den 1. Mai. Am ersten  
Tage sollen Wettrennen und eine  
Geflügel- und Blumenausstellung  
stattfinden, und, am Abend, ein  
Fackelzug, und nachher, sowie am  
Sonntag Abend, ein Ball. Am  
Sonntag sollen wieder Rennen  
stattfinden, und ein großer Umzug  
mit dekorierten Schauwagen u. s. w.  
Vielleicht wird auch ein Wettmusi-  
cieren zwischen Militärkapellen und  
ein „Koping Contest“ veranstaltet.  
Für die besten dekorierten Fahrwe-  
re sollen Preise ausgesetzt werden.

Die folgenden Comiteen wurden  
ernannt:  
Arrangirungs-Comite: Die Her-  
ren Dr. Garwood, Jahn, Brathe-  
rich, Henne, Herbst und Schumann.  
Finanz- und Preis-Comite:  
Die Herren Dr. Garwood, Frieze,  
Drübert, Schumann und Hellmann.  
Comite für den Umzug: Die Her-  
ren Drübert, Henne, Günther,  
Pfeuffer und Herbst.  
Musik- und Ball-Comite: Gün-  
ther, Henne und Brathe-rich.  
Sammel-Comite: Tolle, Reeh,  
Frieze und Stratemann.  
Geflügel-Comite: Stratemann,  
Eiband, Andrae, Pfeuffer und  
Frieze.  
Comite für Rennen: Schumann,  
Dr. Garwood und Reeh.  
Eisenbahn-Comite: Frieze,  
Webb und Leel.  
Comite für Anzeigen und Druck-  
sachen: Mast, Sippel und Schu-  
mann.  
Comite für Blumenausstellung  
und Dekoration: Frau Joseph  
Fauft, Frau Hermann Clemens,  
Frau Geo. Eiband, Fr. Tony  
Schmidt, Fr. Wanda Heilig.  
Die Versammlung vertagte sich  
auf nächsten Samstag Abend.  
E. B. West, Sekr.

Fr. Ida Bartels giebt der  
„Tante“ das folgende Rechenexem-  
pel auf:  
„Ich habe \$100, für die ich mir  
100 Thiere kaufen möchte; nämlich  
Hafen zu 50 Cents das Stück,  
Reche zu \$3 das Stück und Hirsche  
zu \$10 das Stück. Wie viele müs-  
sen es von jeder Sorte sein, dass ich  
für die \$100 gerade 100 Thiere be-  
komme?“  
Antwort: 94 Hafen, 1 Reeh und  
5 Hirsche.  
Vielleicht interessieren sich dieje-  
nigen unserer Leserinnen und Le-  
ser, die gern solche Aufgaben lösen,  
für die Art und Weise, wie sich die  
„Tante“ die obige Antwort ausre-  
chnet. Sie setzte, der Kürze wegen,  
für die unbekannte Zahl der Hafen  
den Buchstaben x, für die unbekannte  
Zahl der Reche den Buchstaben y  
und für die unbekannte Zahl der  
Hirsche den Buchstaben z. Da aber  
diese drei unbekanntes Zahlen zu-

fammen 100 betragen, konnte die  
„Tante“ sich die folgende Gleich-  
ung aufschreiben:

x plus y plus z = 100. (1.)  
Ferner: x Hafen kosten x mal \$3,  
y Reche kosten y mal \$3 und z Hir-  
sche kosten z mal \$10, also erhielt  
die „Tante“ noch die folgende Gleich-  
ung:

3 x plus 3 y plus 10 z = 100, oder  
x plus y plus 20 z = 100. (2.)  
Aus der ersten Gleichung erhielt  
sie:

x = 100 - (y plus z). (3.)  
Durch Substitution des mit x  
gleichwertigen Ausdrucks 100 -  
(y plus z) in Gleichung (2) erhielt  
dann die Tante die folgende Gleich-  
ung:

5 y plus 19 z = 100. (4.)  
Da mathematisch nur ganze Thie-  
re gekauft werden sollen, kann (so  
dachte die „Tante“) y nicht weniger  
als 1 sein. Ferner kann y nicht  
größer als 16 sein, da sonst z weni-  
ger als 1 werden würde. Nun  
ging's an's Probieren. Wenn y =  
1, dann ist 5 y = 5, und 5 y plus 19 z  
= 5 plus 19 z = 100, und 19 z = 95,  
und z = 5. z kann aber auch nicht  
mehr sein als fünf, da 9 z = 45 Hir-  
sche gekauft werden sollen, und,  
wenn z = 6 wäre, 19 z allein schon  
mehr als hundert wäre. Wäre z  
aber weniger als fünf, indem man  
annahme, dass y = 2 u. s. w. bis 16  
wäre, so gäbe es jedesmal einen  
Bruch, und Auflösungen, welche  
Brüche enthalten, sind der Natur  
der Sache nach ausgeschlossen.

Hieraus erlah die „Tante“, dass  
die Aufgabe nur e i n e Lösung zu-  
lässt, und dass die Zahl der Reche 1  
und die der Hirsche 5 beträgt.

Durch Substitution dieser Zah-  
len in der dritten Gleichung fand  
die „Tante“, dass x, die Zahl der  
Hafen, 94 ist.

Hier ist eine ähnliche Aufgabe;  
wollen 'mal sehen, wer sie lösen  
kann:  
Ein Farmer kauft für \$100  
Schweine, Schafe und Kaninchen.  
Für jedes Schwein bezahlt er \$5,  
für jedes Schaf \$1 und für jedes  
Kaninchen 5 Cents. Im Ganzen  
kauft er 100 Thiere. Wie viele  
von jeder Sorte?

Auflösung des Räthfels in der  
letzten Nummer: „Erste National-  
Bank.“ Richtige Lösungen wurden  
eingeliefert von Fr. Ida Bartels,  
Fr. Lina Förster, Fr. Frieda  
Schmidkeind, Chester Reeh, G.  
Haberernann und Prof. Ferd. Rehs  
fr. Herr Rehs gab seiner Lösung  
die folgende poetische Fassung:

„Das erste Wort ist „Erste“ hier,  
Und dieses mag genügen mir  
Einstweilen. Doch es ist fatal.  
Wenn man nicht schreibt „National“  
Als zweites Wort, da dann die  
„Bank“  
Wir zählt nicht Gold und Silber  
blank.  
Doch die „Erste National Bank“ von  
Neu-Braunfels steht fest.  
Ist sicherer als Banken in Nord,  
Ost, Süd, West.  
Ferd. Rehs jr.

Hier ist nun ein höchst schwieriger  
Rebus; das, was er bedeutet, ist  
nächste Woche wieder einmal vor-  
über:

„American Lady“  
\$3.50 Damen-Schuh bei Faust & Co.  
+ Bindmühlen und alle Sorten  
Pumpen-Röhren bei  
Louis Henne & Son.

Die Hufeisenfarbe bricht sich immer  
mehr Bahn; wer sie gebraucht hat, em-  
pfehlst sie seinen Freunden. Sie ist eine  
ganzlich reine Farbe, reicht weiter,  
frecht als chemische Farbe. Pfeuffer,  
Hellmann & Co. verkaufen sie. Kost  
Euch eine Farbenkarte geben.

Bestellt Euren Anzug nach dem  
Maass - denn diese passen viel besser.  
3000 Samples bei Jipp's.

Eine schöne Auswahl von Herren-  
Anzügen bei Henne & Tolle. 24c

Die billigsten Hüte und die größte  
Auswahl bei  
24c Fr. Anna Hübinger.

Galvanisirte Eiserne,  
alle Sorten und Größen, zu niedrig-  
sten Preisen bei  
24c Jos. Benoit & Son.

Die größte Auswahl in Schuhen  
haben Faust & Co. 24c

Soeben angekommen 10,000 Fuß  
galvanisirte Rinnen und Röhren bei  
24c Jos. Benoit & Son.

„American Lady“  
\$2.50 Damen-Slipper  
24c bei Faust & Co.

Gürtel, Gürtelband, Gürtelschnallen,  
sowie alle anderen Dufachen bei  
Pfeuffer, Hellmann & Co.

„New Idea Patterns“  
24c bei Henne & Tolle.

Die größte Auswahl und die billigsten  
Hüten findet man bei  
24c Fr. Anna Hübinger.

Riding Cultivators zu \$25  
bei H. Holz & Son. 23 41

Frische Limburger, Bodstein- und  
grünen Käse, sowie feine frische Heringe,  
23c bei Tolle & Hampe.

H. Tolle's Halm Saloon -  
Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u.  
aufwärts.

Siderei, Spizen, Medaillons, Ap-  
plique in schöner Auswahl bei  
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Sie können \$500.00 (fünfhundert  
Dollar) gewinnen, wenn Sie ein Paar  
„American Lady“ Schuhe kaufen.  
Erfundigen Sie sich bei Faust & Co.

Große Auswahl in Damen Slippers  
und anderen Schuhen sehr billig bei  
Tolle & Hampe.

Die neuen Sommer  
Damen-Hüte  
sind jetzt bei Hoffmann's  
zum Verkauf ausgestellt.

Whiskey, verschiedene Sorten, von  
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und  
per Gallone bei Hermann Tolle im  
Halm Saloon.

Mahn Separators“  
Die einfachsten und besten; werden auf  
Probe verkauft bei  
Louis Henne & Son.

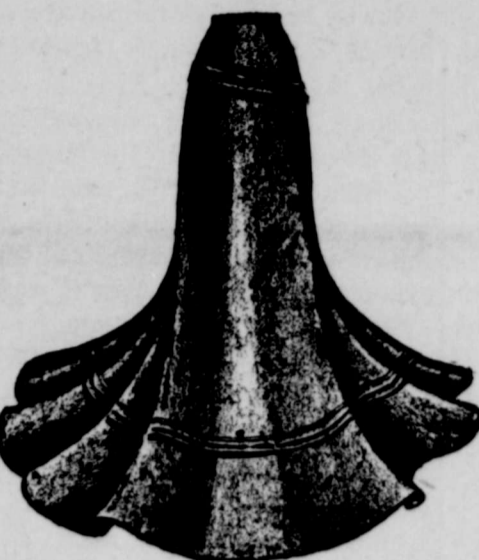
Pferde werden geclippt in E. S.  
Sippel's Leibsal.

Schützt euch gegen Krankheit und  
Dektor-Rechnung durch Mosquito-Netze  
und Gesele von J. Jahn.

Buggy-Geschirre, selbstgemachte, bil-  
lig beim Somann.

Holt Eure Knöpfe  
bei Henne & Tolle.

**In A. Sklenar's Putz- u. Mode-  
Geschäft**



ist eine  
prachtvolle  
Auswahl von Röcken  
angefkommen.



Exklusive Hochzeitsgeschenke,  
Sachen, die nicht leicht auch von Anderen  
gegeben werden, sind, was am meisten ge-  
wünscht wird, und was man gerade im  
Juwelergeschäft von  
**Jos. Roth**  
bekommen kann, da man bei ihm eine gro-  
ße Auswahl von Neubeiten, von Diaman-  
ten bis zu Silber- und Gut Glas Waare,  
findet; seine Preise sind sehr mäßig.  
Optische Waaren und Mu-  
sikinstrumente.

Wenn Euch Jemand erzählt, die  
„Ideal“ Bindmühle würde nicht mehr  
gemacht, der Mann „spricht durch seinen  
Hut“. Faust & Co. haben soeben wie-  
der eine Car „Ideal“ und „Samson“  
Bindmühlen ausgeladen, und laden Sie  
freudlich ein, sich dieselben anzusehen  
und nach den Preisen zu fragen. 24c

Wir verkaufen galvanisirte Rinnen  
und Röhren zu 6 Cents den Fuß.  
24c Jos. Benoit & Son.

Schöne Sommeranzüge bei  
Pfeuffer, Hellmann & Co.

25c kauft ein schönes Paar „drop  
stitch“ Damenstrümpfe  
bei Henne & Tolle.

Cultivators mit und ohne Spring  
Trip bei Faust & Co. 24c

3000 schöne Muster für  
Anzüge nach dem Maass bei Jipp's.

Hawkes, die besten Brillen im  
Land, und die New Home Nähma-  
schine immer noch zu verkaufen bei  
Tolle & Hampe.

Ludwig's Saloon, Ecke von San An-  
tonio und Castell Str. Whiskey in  
Quart und Gallone.

Die Damen, welche einen Hut brau-  
chen, finden nirgends eine so große, schöne  
und billige Auswahl als in

A. Sklenar's  
Putz- u. Mode-Geschäft.  
Rechen, Schaufeln, was man braucht  
für den Frühlingsgarten, beim  
Somann.

Wir haben jetzt eine gute Auswahl  
Buggies, Surreys etc., und verkaufen die-  
selben zu niedrigen Preisen.  
Wm. Tays & Co.

Whiskey in Quart und Gallone bei  
Wm. Ludwig jr. Ecke von San Antonio  
und Castell Str.

Herren- und Knaben-Sommer-Anzü-  
ge sehr billig, soeben angekommen  
bei Faust & Co.

Aufgeputzte Damen- und Kinderhüte  
bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bringt Euer Buggy nach E. S.  
Sippel's Leibsal und laßt sie dort  
„clippen“.

Gummischläuche bei  
Louis Henne & Son.

„Einen Suitings“ für Herren-Anzüge,  
für „Einen Waist Suits“ für Damen,  
oder für Kinderkleider, bei  
Henne & Tolle.

Soeben erhalten die berühmten  
Batchelor Schuhe in allen Nummern  
bei Jipp's.

Buggies, Sacks etc. Kommt  
und seht sie Euch an, billig und gut,  
bei Wm. Tays & Co.

Dr. Peter Jahn's Alpenkräuter  
Blutbeleger und sonstige Medizinien sind  
zu haben bei A. Tolle.

Eisenträger billig bei  
Louis Henne & Son.

Buggies, Surreys oder  
Ambulancen kauft man am billig-  
sten bei H. Holz & Son.

Jetzt ist die Zeit das Pferde sich hä-  
ren; da braucht man Striegel und Bürste;  
gute bekommt ihr beim Somann.

„Linen Suitings“, die Sorte,  
die gut ausfällt, sich gut trägt und sich gut  
waschen läßt, bei Henne & Tolle.

Das bedeutet „Zwei in Eins“? Es  
bedeutet, dass, wenn man eine „Standard  
Nähmaschine“ hat, man zwei Maschinen in  
einer hat, nämlich eine Kettenstich und eine  
Schlüsselsch-Nähmaschine. Seht sie Euch an  
24c bei Faust & Co.

Unsere Auswahl von fertigen Damen-  
röcken ist so groß, dass wir es für nöthig  
gehalten haben, die Preise besonders  
niedrig zu setzen, um unseren Vorrath  
zu revidieren.  
Pfeuffer, Hellmann & Co.  
+ Carbolinum bei  
Louis Henne & Son.

Notiz.  
Berthoolle Auskunst für frühere Mit-  
glieder der „American Legion of Honor“  
Man adressire Lock Box 215, Cameron,  
Texas.

Ein geclipptes Pferd steht viel schöner  
an. Bei E. S. Sippel wird das  
Clippen besorgt.

Seht die neue Mode Sattelstiche  
beim Somann.

„Zwei in Eins“, die Standard Näh-  
maschine. Faust & Co.

50 Stück neue feine A. F. C.  
Singhams (werth 12 1/2) noch zu 10c  
per Yard bei Jipp's. 11

Mexikanische Bandwurms-Aur.  
Das berühmte mexikanische Bandwurms-  
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig  
und leicht in wenigen Stunden. Preis  
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

Eine großartige Auswahl von Shirt  
Waists in allen Nummern und Styles



bei A. Sklenar am Northplatz.



Die Sternschuhe bekommt man bei  
Pfeuffer, Hellmann & Co.



Correspondenz.

Karlsruhe, Texas, den 19. März 1904.

Liebe Tante!

Jetzt kann ich mit frohem Herzen berichten, daß wir gestern einen tüchtigen Regen hatten. Er war zwar mit Sturm und Hagel verbunden, aber es hat wenigstens gut geregnet, und das ist ja jetzt die Hauptsache. Es ist eine neue Windmühle in Stücke gegangen und ein paar leichte Häuser sind vom Fundament gerückt worden und alle Fensterscheiben an der Nordwestseite der Häuser wurden zertrümmert; aber sonst hat es keinen Schaden angerichtet. Jetzt kann Korn gepflanzt werden, und alles mag noch gut werden. Letztes Jahr war es auch schon Ende März, ehe man Korn pflanzen konnte, und das letzte gepflanzte war das beste.

Letzte Woche ging unsere Distrikt-Court zu Ende. Es wurde unter anderem auch der Fall von W. C. Spencer von Falls City wegen Tödtung des Friedensrichters R. Wallace im letzten Frühjahr durch Erschießen verhandelt. Das Resultat war Freisprechung. Dagegen wurde der Friedensrichter von Pana Maria, ein Pole, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wegen Unterschlagung von Strafgebern, und dann sieht derlei auch noch einer Einbruchklage entgegen. Ein guter Friedensrichter, nicht wahr, Tante?

Pana Maria und Gestahova sind zwei alte Ansehungen am unteren Cibola, etwa 4 Meilen von einander gelegen, und nur von Polen bewohnt. Gestahova hat einen Saloon, in dem Whiskey und Bier vertrieben wird. Jeder Nichtpole muß sich wundern über die absonderlichen Trinksitten dieser Leute, wenn er Gelegenheit hat, sich in dieser Wirtschaft ein Weischen anzuschauen. Da sieht man, wie sich Jeder mit einer leeren Bierflasche in der Hand zum Schanktisch begiebt und sich seinen Schnaps da hinein thun läßt. Einer nimmt sie voll, Andere nehmen weniger; dann wird sitzen gegangen und getrunken. So sieht man zum Beispiel am Sonnabend oder auch sonst, wenn es gerade mal geregnet hat, wohl von 5-20 Mann da sitzen, alle mit der Flasche neben sich, und so wird gesprochen, gelacht und getrunken. Ja, diese Leute können Schnaps vertilgen!

Wie gefühllos manche dieser Leute gegen ihre Nachbarn und Mitmenschen sind, kann man aus folgender kleinen Geschichte ersehen, die mir unser Doktor heute erzählte. Unsere Doktoren (zwei) wurden kürzlich nach Gestahova gerufen, um ein kleines Mädchen zu behandeln. Drüben angekommen, fanden sie ein sehr an Verstopfung leidendes Kind und ein Kistchen war unbedingt notwendig, aber die Eltern hatten keine Spritze, und so schickten denn die Doktoren zum Nachbarn. „Ja,“ sagte der Nachbar zur Mutter des Kindes, „wenn Du mir zwei Bit gibst, kannst Du meine Spritze kriegen; sonst nicht.“ Dann wurde erst eine Weile gehandelt, aber der gute Nachbar dachte: „Das Eisen ist jetzt heiß, jetzt muß geschmiebt werden,“ und ließ nicht ab. Auf Drängen der Doktoren wurde endlich ein Handel abgeschlossen, jedoch nicht eher, als bis bezahlt war.

Ein anderer Fall war bei einer Familie, die nicht englisch sprechen konnte. Es wurde zum Nachbar geschickt, und als er kam, forderte er erst 25 Cents Bezahlung, ehe er bereit war, ein Wort zu übersetzen. Mancher mag Obiges für übertrieben halten, aber ein Tag in jener Schankwirtschaft zugebracht, würde jeden Ungläubigen von der Glaubwürdigkeit dieser Geschichten überzeugen.

Mit Gruß („ohne Beilage“) C. D. Faue r.

**Erfaltungen können eine Lungenentzündung im Gefolge haben,** aber niemals der Gebrauch von Foley's „Honey and Tar“. Derselbe thut dem Husten Einhalt, heilt und kräftigt die Lunge, und seit vollständig gegen Anfälle der Lungenentzündung. Nehmt nichts Anderes. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Sätte auch in Texas vorkommen können.

Mutti, der geistreiche Blaudereher des „Milwaukee Herald“, schreibt in seiner „Coke“:

Mutti Junior, der jetzt eine Ohioer Schulbant drückt, kommt aus der Schule gesprungen, und seine Augen leuchten. Er brennt ordentlich darauf, seine Weisheit an den Mann zu bringen. „Papa“, sagte er endlich, „Du bist nicht gesund.“

„Wie so? was? was ist dat, wat soll dat und wat bedüdt dat?“ sagte ich endlich in Präsig's Mundart heraus. „Junge, wer hat Dich den Spruch gelehrt?“

„Die Lehrerin hat's gesagt. Jeder, der Wein und Bier trinkt und Cigarren raucht, kann nicht gesund sein. Alkohol und Nikotin sind Gift. In der Physiologie haben wir es gehabt und wahr ist es und Unrecht von Dir, daß Du rauchst und trinkst.“

So hat er gesagt und ist ordentlich in Eifer gerathen: „Nie trinke ich wieder den dummen Wein, den's Sonntags giebt.“

„Daß Dich das Mänslein beißt,“ bin ich herausgeplatzt, „Deine Schulmamsell ist ein altes Schafgeschicht, wollte sagen, eine allzu-scharfsichtige Dame. Weißt Du nicht, daß Dein von Dir so überaus geschätzter Großpapa in Chicago schon 75 Jahre zählt, und daß er so rüstig und kräftig ist, wie andere Leute mit Sechzig? Und doch raucht er alltäglich seine drei mal drei Pfeifen, trinkt sein Glas Wein und, wenn er etwas Fettes gegessen, gelegentlich sogar einen Schnaps. Willst vielleicht dem alten Herrn, der Dir soviel zu Liebe thut und Dir erst neulich die seine Nobelbant mit all' dem schönen Handwerkszeug eingerichtet hat, auch mit Abstinenzpredigten kommen, wenn er uns zu Besuch kommt?“

Da hat der Junge ein ziemlich „benantes“ Gesicht gemacht, wie wir Medlenburger sagen, und ist in ein arges Dilemma gekommen. Wem soll er nun glauben, der Lehrerin, auf die er erfreulicher Weise so große Stücke hält, oder seinem Erzeuger, der — wenigstens dem Jungen gegenüber — doch auch kein übler Mensch, wenn er auch seinen Durst nicht gerade mit Seewasser löscht und eine duftige Rauchwolke nicht veratmet?

Ja, wer hat nun das Recht, und wer soll weichen? Das Haus der Schule, oder die Schule dem Haus? Jeder vernünftige Mensch wird die Schule in ihrem Erziehungswert freudig unterstützen. Hier aber steht er einer Thatsache gegenüber, durch welche ein direkter Gegensatz zwischen den Lebensgewohnheiten der Familie und den Lehren der Schule erzeugt wird und das Ansehen eines Theiles erschüttert werden muß.

Ich erachte es in diesem Falle für besser, daß das Ansehen der Lehrerin ein wenig erschütterter werde, als daß mich der Herr Sohn wegen meines Glases Weines oder meiner Cigarette scheel ansehe. Habe deshalb mein altes medicinisches Hausgeschicht hergeholt, das bei der liebenden Gattin unter dem Namen des „Doktorbuch“ in so hohem Ansehen steht, und zunächst eine Vorlesung über den Tabakgenuß gehalten.

„Also, heraus, mein Bursche, was hat Euch nun die verehrte Lehrerin über das Rauchen gesagt?“

„Tabak, hat sie gesagt, enthält Nikotin, das die Zähne verdirbt, den Körper austrocknet, mager und blaß macht, Augen und Gedächtniß schwächt, das Blut nach Kopf und Lungen zieht und leicht Bluthusten und Schwindel erzeugen kann.“

„Gut,“ antwortete ich, „stimmt alles für Dich, den Schuljungen. Das Doktorbuch sagt ungefähr dasselbe und hält das Rauchen der Knaben, überhaupt nicht vollständig ausgewachsener Personen für höchst schädlich, warnt diese und sagt, daß sie sich dadurch Magen-, Lungen-, Herz- und Gehirnerkrankheiten zuziehen können, blaß und schwächlich werden und an Geist, Ernährung, Muskelkraft und Lebensspannung verlieren. Was aber Deinen Papa betrifft, so sagt das Buch folgendes: „Hat man sich an das Rauchen gewöhnt, so übt der Tabak eine angenehme Erregung auf das Gehirn aus, namentlich fördert er Phantasie- und Combinationskraft und erleichtert das Denken (weswegen kein Berichterstatter ihn entbehren kann). Ferner beruhigt er das Gemüth und stimmt heiter (weswegen der Kriegsdepeschen-Redakteur ihn besonders nöthig gebraucht). Auch beschwichtigt er das Hungergefühl (weswegen noch kein noch so strenger Böh seinen Redakteuren das Rauchen in der Redaktion verbietet). Weiter wirkt der Tabakrauch auf die Sinne und macht gefellig (weswegen wir Zeitungs-schreiber alle so famose Rekre find); und schließlich erfrischt er die Mundhöhle, vermehrt den Speichel und wirkt wohlthätig auf die Darmthätigkeit (weswegen auch die meisten Vegetarier und Blaudereien flüssiger als Gedichte geschrieben sind).“

„Nur gegen eine Form des Tabakgenusses kann die Lehrerin nicht scharf genug in's Zeug gehen, das ist das Tabakkauen. Auch das treffliche Doktorbuch sagt, daß es gemein und ekelhaft sei und ganz zu meiden. Doch schreibt der deutsche Arzt nicht viel darüber, da die Gewohnheit nur unter Matrosen Herwischen und Schäfern — und Amerikanern.“

„Willst Du auch jetzt noch eine kleine Vorlesung darüber hören, was das Doktorbuch und mit ihm Dein Vater vom Trinken hält? Nicht? Nun, da lassen wir es lieber. Ich könnte sonst leicht über die Geister an zu sprechen fangen, die aus dem Weinglase aufsteigen und schon so Manchen begeistert haben. Wenn Du erst älter bist, lesen wir einmal die Phantasien aus dem Bremer Rathskeller miteinander. Dann erzähle ich Dir auch von allen den köstlichen Stunden, die ich beim Becherklang auf der Universität verlebte, wie wir geschwärmt und gejubelt und einen Schatz in unseren Herzen gesammelt haben, an dem wir unser ganzes Leben zehren werden. Und wie wir in feierlich erster Stunde, an hohen patriotischen Ehrentagen das Glas erhoben haben.“

Was sollen wir sagen vom heutigen Tag? Ich dachte nur: Ergo bibamus. Er ist nun einmal vor besonderem Schlag; Drum immer auf's neue: Bibamus.

„Ja, mein Junge, damals haben wir sogar manchmal etwas mehr getrunken als es empfehlenswerth und gesund war. Es hat uns aber für das spätere Leben durchaus nicht geschadet. Der Mensch muß lernen, sich controliren und im Raum halten zu können, auch wenn er einmal etwas zu viel trinkt. Solche Gelegenheiten kommen später im Leben jedes Mannes vor, und wer da gleich nach ein paar Gläsern überbord geht und die Direktion verliert, der ist in keiner Gesellschaft und Lebenslage zu gebrauchen.“

„Darum laß Dich nicht abschrecken und trinke Du ruhig weiter am Sonntag das kleine Glas Wein, das Dir die Mama einschenkt, es wird Dir nichts schaden. Wenn Dich aber Deine Lehrerin in der physiologischen Temperenzstunde examiniert, dann antworte nur, daß unmäßiger Alkoholgenuß, vor Allem der des Schnapses, den Menschen noch unter das Vieh herabwürdiget. Inzwischen seien bei mäßigem Genuß die Gelehrten sich über die physiologische Wirkung des Alkohols noch nicht einig. Sie, die „gelehrte“ Lehrerin, sei einer Meinung und Dein „gelehrter“ Herr Papa einer anderen, je nach den Quellen, woher Jeder seine Gelehrsamkeit schöpft. Aber hübsch artig geblieben, beschreiben und wohlstandig, denn Du mußt wissen, daß die Lehrerin Dir ihre Weisheit nicht aus eigenem Antriebe vorträgt. Sie trinkt vielleicht selbst gen ihc Gläser Wein. Aber „der Bien muß“.

Nur gezwungen paukt sie auch Kindern in einseitiger Weise Dinge vor, die geeignet sind, Familie und Schule in Widerspruch zu bringen. Doch das Gesetz von Ohio befiehlt es. Was immer nur die Bundeskanzler in der Legislatur zusammenbrauen — wir alle müssen uns ihm fügen, auch wenn es in direktem Widerspruch zum gefundenen Menschenverstande, zur Ethik und Moral steht.“

„Nur gegen eine Form des Tabakgenusses kann die Lehrerin nicht scharf genug in's Zeug gehen, das ist das Tabakkauen. Auch das treffliche Doktorbuch sagt, daß es gemein und ekelhaft sei und ganz zu meiden. Doch schreibt der deutsche Arzt nicht viel darüber, da die Gewohnheit nur unter Matrosen Herwischen und Schäfern — und Amerikanern.“

„Willst Du auch jetzt noch eine kleine Vorlesung darüber hören, was das Doktorbuch und mit ihm Dein Vater vom Trinken hält? Nicht? Nun, da lassen wir es lieber. Ich könnte sonst leicht über die Geister an zu sprechen fangen, die aus dem Weinglase aufsteigen und schon so Manchen begeistert haben. Wenn Du erst älter bist, lesen wir einmal die Phantasien aus dem Bremer Rathskeller miteinander. Dann erzähle ich Dir auch von allen den köstlichen Stunden, die ich beim Becherklang auf der Universität verlebte, wie wir geschwärmt und gejubelt und einen Schatz in unseren Herzen gesammelt haben, an dem wir unser ganzes Leben zehren werden. Und wie wir in feierlich erster Stunde, an hohen patriotischen Ehrentagen das Glas erhoben haben.“

Was sollen wir sagen vom heutigen Tag? Ich dachte nur: Ergo bibamus. Er ist nun einmal vor besonderem Schlag; Drum immer auf's neue: Bibamus.

„Ja, mein Junge, damals haben wir sogar manchmal etwas mehr getrunken als es empfehlenswerth und gesund war. Es hat uns aber für das spätere Leben durchaus nicht geschadet. Der Mensch muß lernen, sich controliren und im Raum halten zu können, auch wenn er einmal etwas zu viel trinkt. Solche Gelegenheiten kommen später im Leben jedes Mannes vor, und wer da gleich nach ein paar Gläsern überbord geht und die Direktion verliert, der ist in keiner Gesellschaft und Lebenslage zu gebrauchen.“

„Darum laß Dich nicht abschrecken und trinke Du ruhig weiter am Sonntag das kleine Glas Wein, das Dir die Mama einschenkt, es wird Dir nichts schaden. Wenn Dich aber Deine Lehrerin in der physiologischen Temperenzstunde examiniert, dann antworte nur, daß unmäßiger Alkoholgenuß, vor Allem der des Schnapses, den Menschen noch unter das Vieh herabwürdiget. Inzwischen seien bei mäßigem Genuß die Gelehrten sich über die physiologische Wirkung des Alkohols noch nicht einig. Sie, die „gelehrte“ Lehrerin, sei einer Meinung und Dein „gelehrter“ Herr Papa einer anderen, je nach den Quellen, woher Jeder seine Gelehrsamkeit schöpft. Aber hübsch artig geblieben, beschreiben und wohlstandig, denn Du mußt wissen, daß die Lehrerin Dir ihre Weisheit nicht aus eigenem Antriebe vorträgt. Sie trinkt vielleicht selbst gen ihc Gläser Wein. Aber „der Bien muß“.

Nur gezwungen paukt sie auch Kindern in einseitiger Weise Dinge vor, die geeignet sind, Familie und Schule in Widerspruch zu bringen. Doch das Gesetz von Ohio befiehlt es. Was immer nur die Bundeskanzler in der Legislatur zusammenbrauen — wir alle müssen uns ihm fügen, auch wenn es in direktem Widerspruch zum gefundenen Menschenverstande, zur Ethik und Moral steht.“

Koreanische Sprichwörter.

Ein Ding ist gut, das neu ist; ein Mensch ist gut, der alt ist. Wer Salz gegessen hat, trinkt Wasser.

Das Salz auf dem Ofen salzt das Eisen erst, wenn es hineinkommt. Man kann das Fell eines Tigers malen, aber nicht seine Knochen. Auch ein Blinder findet sich zur offenen Thür hinein.

In einem Thal, wo kein Tiger ist, ist der Fuchs Meister. Wenn der Mond voll ist, nimmt er wieder ab. Je höher der Berg, desto tiefer das Thal.

Giebt es Rauch aus einem ungeheizten Schornstein? Auch ein Igel sagt, sein Junges sei weich. Man sieht nicht, daß der eigene Weizen hoch steht.

Erst wenn man Ducht hat, gräbt man sich einen Brunnen. Nachdem der Ochse ausgebrochen ist, bessert man den Stall aus.

**Der Name Witich Hazel.** Der Name Witich Hazel wird viel mißbraucht. E. C. DeWitt & Co., Chicago, sind die Erfinder der ursprünglichen und einzig echten Witich Hazel-Salbe. Ein sicheres Mittel für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Salzluf, Ausschlag, Hämorrhoiden usw. Es gibt viele Fälschungen dieser Salbe, von denen einige gefährlich und alle werthlos sind. Wenn man Witich Hazel-Salbe kauft, so sehe man zu, daß sich der Name E. C. DeWitt & Co., Chicago, auf der Büchse befindet; dann ist eine Kur sicher. Zu haben bei B. E. Voelcker.

**Allerdings.** Mutter: Lernet nur recht fleißig, Kinder! Bedenkt, was man gelernt hat, kann einem Niemand nehmen! Der kleine Moritz: Aber Mutter, was ich nicht gelernt hab', das kann mir doch erst recht Niemand rauben!

**Gerechter Jörn.** Student (zu seinem Vater, der mühselig den Berg hinaufgeteucht war): „Schau, Vater, wie schön es da unten ist!“ Vater: „Du dumme Junge, warum führst Du mich dann herauf, wenn es unten so schön ist!“

**Foley's „Kidney Cure“** bringt die Niere und die Nieren in Ordnung. Es ist nichts was schaden kann darin. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

**Berunglückte Anrede.** (Ein bekannter junger Berliner Arzt empfängt den Besuch seiner Braut und ihrer Mutter. Trotzdem der Arzt glaubte, alle kompromittirenden Junggefellens-Trophäen bei Seite geschafft zu haben, bleibt der scharfe Blick der zukünftigen Schwiegermutter auf einer vergessenen Damenphotographie haften: „Wer ist denn das, mein Lieber?“ „Das ist, das ist,“ stotterte der Arzte, „eine frühere Verwandte von mir.“

**für Drahtsenzwunden des Viehes** gebrauch man **Dr. Tichenor's Antiseptic.** Sowie auch für Fistel, Klauenwunden und Geschwürwunden. Unerreicht in solchen Fällen. 50c in Apotheken.

**Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.** For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of indigestion inflame the mucous membranes lining the stomach and exposes the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucus instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

**Kodol Dyspepsia Cure** relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles. **Kodol Digests What You Eat** Make the Stomach Sweet. Bottles only. Regular size, \$1.00, holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents. Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago, Ill. Sold by B. E. Voelcker.

**Foley's Honey and Tar** for children, safe, sure. No opiates. **Kodol Dyspepsia Cure** Digests what you eat.

**Leberleiden**  
Viele Leiden, wie Gelsucht, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit und andere Unregelmäßigkeiten des Körpers entspringen einer trägen Leber.  
**forni's**  
**Alpenfräuter - Blutbeheber**  
verfehlt selten, das träge Organ zu neuer Thätigkeit anzuregen und auf natürlichem Wege die Ursachen zu entfernen.  
Dr. Peter Fahrney,  
112-114 E. Duane Ave., Chicago.

**WM. TAYS & CO.**  
haben ein vollständiges Lager von  
**Buggies, Surreys, Hacks, Phaetons etc.**  
von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden, und laden Jedermann freundlichst ein dasselbe zu besichtigen.

**H. V. SCHUMANN.**  
Apotheker.  
**Drogen u. Patent-Medizinen**  
Schulbücher u. Schreibmaterialien  
Neu Braunfels, Texas.

**Baumwollsamens zum Pflanzen**  
Wir werden 2000 Busbel Samen von King's berühmter feiner verbesserten Baumwolle (King's Early Improved Cotton) erhalten, den wir unseren Farmern zum Anbau empfehlen. Durch Umpflanzung dieses Samens wird der vom Wellwibel angerichtete Schaden auf das Mindestmaß beschränkt. 1000 Busbel beziehen wir direkt von E. J. King, dem Züchter dieser Baumwollsorte, und verkaufen dieselben zu 30 Cts. pro 100 Pfund. Die übrigen 1000 Busbel kommen von der „State Agricultural Farm“ in Nord Carolina und werden zu \$2.75 pro 100 Pfund verkauft. In beiden Fällen wollten wir uns an's Hauptquartier, um den allerbesten reinen Samen zu bekommen. Sprecht in unserer Office vor und macht Eure Bestellungen zeitig!  
**Landa Cotton Oil Co.**

**WILH. LUDWIG, JR.**  
Ede San Antonio und Castell Straße in Gruene's altem Store.  
**Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen**  
alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.  
Stets kellerfrisches Lagerbier an Javf.

**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital \$50,000  
Ueberschuß, \$30,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an den u. s. w. werden ausgeführt und Einlassungen prompt bejorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, B. Clemens, Joseph B. Hermann Clemens.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.  
**Dr. King's New Discovery**  
For Consumption, Coughs and Colds. Price 50c & \$1.00.  
A Perfect Cure for All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.  
B. E. VOELCKER.  
**PATENTS**  
50 YEARS' EXPERIENCE  
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c.  
Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion free of charge. Our invention is a probability patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3.00 per year in advance. Sold by all newsdealers.  
MANN & CO. 361 Broadway, New York.



en  
Leber  
CO.  
af's  
NN.  
dizinen  
terialien  
Pflanzen  
berühmter  
im Stotz.  
inen Wein  
aten.  
abf.  
lemens, Raff  
ANK  
\$50,00  
ENTs  
merican.

**Grünes und Heiteres.**  
Wasser der Welle nicht nach,  
des Mannes Glück? Gesunder  
Das rechte Werk, das rechte  
Ein tüchtiger Geist ist wißbe-  
ein unthätiger, neugierig.  
Man muß nicht durch Gesehe  
wollen, was die Sittte regelt.  
Rein größerer Dieb als der  
er raubt uns das halbe Le-  
Von dem 20. Jahrhundert-  
brecher hat man in der Zeit  
gesehen. Man hat sich darun-  
etwas ganz Besonderes vorge-  
Und was steht dahinter?  
Der Kerl stiehlt, ge-  
wie der Einbrecher des 19.  
hunderts, auch nie mehr als  
steigen kann.  
Uraguan hat auch fund und zu  
gen getan, daß es in dem Krie-  
zwischen Japan und Rußland  
Neutralität beobachtet wird.  
den da der Zar und der Matado  
aufnahm!

**Altbüchige Kinder.**  
lange Zeit schief das zweijährige  
von B. L. McPherson, 59 N.  
Straße, Harrisburg, Pa., nur  
3 Stunden vor Mitternacht,  
für die Eltern sehr angreifend.  
Die Mutter merkte, daß das  
an Magenstörungen litt und  
ihm ein halbes Chamberlain's  
und Leberzucker; dann  
es ruhig und schlief die ganze  
hin. Zwei Schacheln  
Fädelchen erwarnten eine  
kur und das Kind ist jetzt  
und kräftig. Zu haben bei  
B. Schumann.

folgenden wunderlichen Erlass  
Kaisers von Corea veröffentlicht  
Staats-Anzeiger in Seoul:  
sich schon über vierzig Jah-  
der Spitze unseres Volkes und  
uns stets befehlige wie zu  
gen, weshalb wir schon vor  
verschiedene Regierungsre-  
durchgeführt haben, in der  
nung, daß sie dem Staate zum  
gen gereichen würden; aber ge-  
das Gegenteil ist eingetreten,  
die Beamten die Gesetze nicht  
haben. Betrug und Dieb-  
nehmen überhand und die  
der Lebensmittel steigen von  
zu Tag. Ein solches Reich kann  
nicht auf die Dauer nicht be-  
stehen. Deshalb sind wir sehr be-  
und unter Schlaf ist gestört.  
heute an müssen darum alle  
men beiseite sein, dem Ge-  
gehörden, die Fremden freund-  
behandeln und ihre Pflichten  
erfüllen. Die Beamten müs-  
heftigen beherzigen, was wir ge-  
haben." Wird der Erlass aber  
beachtet haben!

Grippehusten hält den wunder-  
heiligen Eigenschaften von Foley's  
Honey and Tar" gegenüber nicht  
Stand. Es giebt nichts,  
"gute zu gut" ist. Zu ver-  
bei B. Schumann.

Die Japaner sind so zärtlich  
um die Sicherheit der  
amerikanischen und englischen  
Korrespondenten, daß sie die-  
in Yokohama, einige hundert  
vom Kriegsschauplatz ent-  
festhalten. Daß sie dort  
von den Vorgängen erfahren  
kann, kümmert die Japaner nicht  
geringsten, und die Kriegs-  
Korrespondenten anscheinend auch  
Sie erfinden sich einfach alle  
Nachrichten, die sie brauchen,  
dem Muster des unvergleich-  
Herrn Wippchen in Bernau.  
erklärt anscheinend auch die  
wichtige Unzuverlässigkeit der aus-  
kommen kommenden Kriegsdepe-

**Entzündung verursacht Augen-**  
**entzündung.**  
Einer der merkwürdigsten Fälle  
Entzündung, die sich tief in der  
gekrümmten und in Lungenent-  
zündung ausarteten, ist der von  
Gertrude E. Kemmer, Marion,  
welche durch Eine Minute  
Gute vollkommen kurirt wur-  
Sie sagt: "Das fortwährende  
schwächte mich dermaßen,  
mein Gewicht von 148 Pfund  
reduziert wurde. Ich veruchte  
jede Art Mittel, aber nichts half  
bis ich Eine Minute Cough  
nahm. Vier Flaschen dieser  
wunderbaren Medizin befreiten  
meine Lunge und gaben mir  
ein freies Gewicht, meine Ge-  
sundheit und Kraft wieder zurück."  
haben bei B. E. Woelker.

Der Osterhase ist auf den Göt-  
terglauben alter nordischer Völker  
zurückzuführen, bei welchen die An-  
schauung verbreitet war, daß die  
Frühlingsgöttin Ostara den März-  
hagen so lange jagen ließe, bis er die  
rothen Wunschkeiler lege. Ferner  
war der Glaube verbreitet, daß die  
Göttin Holle sich bei ihrer nächt-  
lichen Erdwanderung vom Hasen  
leuchten ließ; auch hierin ist wieder  
eine Ideenverbindung mit der ver-  
mehrten Lichtpforte der Sonne im  
Frühling zu erkennen. Das er-  
wärmende und befruchtende Tages-  
gestirn erweckt nach dem Glauben  
unserer Vorfahren in den Herzen das  
Feuer der Liebe und befördert in  
der nahenden Muttererde das  
Keimen und Wachsen der Saaten.  
Da nun der Hase als Symbol der  
Fruchtbarkeit galt, so lag es nahe,  
daß man beide zur Osterzeit, wo die  
ganze Schöpfung zu neuem Leben  
erwacht, in Zusammenhang brachte.

**Unschätzbar für Rheumatis-**  
**mus.**  
Die letzten paar Jahre litt ich an  
einem heftigen Rheumatismus an-  
fall und fand, daß Ballard's Snow  
Liniment das Einzige war, das mir  
Linderung verschaffte und mich be-  
friedigte. 24. März 1902, John C.  
Degnan, Kinsman, Ills. 25c, 50c,  
\$1.00 bei A. Tolle.

Der Chicagoer „Inter-Ocean“,  
dessen Hauptredakteur George Wheeler  
Ginman, einst ein ebenso flotter  
wie fleißig studierender Student in  
Heidelberg, Berlin und Leipzig,  
ist, bringt einen Leitartikel zu  
Gunsten anständiger Wirtschaften.  
Er thut folgendes dar: Viele Män-  
ner in jungen, mittleren und vor-  
gerückten Jahren bejucken die  
Wirtschaft, weil sie der freund-  
lichste Platz ist, weil man dort Zeit-  
ungen lesen kann, häufig zum Trunk  
auch einen kleinen Imbiß bekommt,  
weil der Schankaufwärter gewöhn-  
lich ein netter Kerl („a sympathetic  
fellow“) ist, und weil man dort an-  
genehme Gesellschaft trifft. Köst-  
lich schildert der Artikel neben dem  
ehelichen Wirtschaftsbefuchern auch  
die heuchlerischen: Wird ein solcher  
Besucher beim Austritt aus der  
Wirtschaft zufällig von einem Be-  
kannnten gesehen, so sagt er diesem:  
er habe drinnen nur gesehen, wie  
viel Uhr es sei, oder im Adressbuch  
etwas nachgeschlagen, oder gegen  
wöchentliches Rauchgrimmchen ein wenig  
Brantwein mit Zucker eingenom-  
men, oder er sei hingegangen, um  
dem Wirth zu einem tugendhaften  
Leben zu ermahnen, oder um nach-  
zusehen, ob nicht ein irrender  
Freund unter den Gästen sei.“  
(Ills. St. 39.)

**Wider Mitt um's Leben.**  
Umgeben von seiner Familie, die  
seinen Tod erwartete, ein Sohn 18  
Weilen weit reiten, um Dr. King's  
New Discovery für Schwindhust,  
Düsten und Heiserkeit zu holen,  
stand W. H. Brown von Leesville,  
Ind., Todesqualen aus durch  
Asthma; aber diese wunderbare  
Medizin gab ihm sofortige Linder-  
ung und kurirte ihn. Er schreibt:  
"Ich schlafe jetzt gut jede Nacht."  
Rechtliche wunderbare Kuren von  
Schwindhust, Lungenentzündung,  
Bronchitis, Düsten, Heiserkeit und  
Grippe beweisen seine unübertref-  
fene Vorzüglichkeit bei allen Hals-  
und Lungenleiden. Garantie  
Flaschen 50c u. \$1.00. Probefla-  
schen frei in B. E. Woelker's Apo-  
thete.

Ein sonderbarer Gast verkehrt  
in einer besseren Wirtschaft im  
Südwesten von Berlin. Man er-  
zählt der „Täglichen Rundschau“  
dabei: Der Mann setzt sich so,  
daß er Hut, Ueberzieher und Re-  
genschirm — ohne diesen sieht man  
ihn nie — in unmittelbarer Nähe hat  
und ständig beobachten kann.  
Findet er keinen ihm hierzu geeig-  
net erscheinenden Platz, so geht er  
wieder ab. Sobald er sich gesetzt  
hat, legt er einen Blot Papier hin,  
auf dem jedes Glas Bier, das er  
trinkt, vorgeschrieben wird, mit  
genauer Angabe der Stunde und  
Minute, zu der es ihm verabfolgt  
wurde. Der Oberkellner muß unter  
jeder Notiz seine Unterschrift  
setzen und die ganze Rechnung zu-  
legt mit den Worten unterschreiben:  
"Für richtig befunden". Ist dies  
geschehen, so bezahlt der Gast,  
gibt dem Kellner ein reichliches  
Trinkgeld, macht ihm eine tiefe Ver-  
beugung und dankt ihm für die  
freundliche Bedienung. Der Mann  
gehört offenbar den wohlhabenden  
Kreisen an. Während der drei

Stunden, die er in der Wirtschaft  
zu bleiben pflegt, raucht er „Takt“;  
er schneidet die Spitze der Cigarette  
ab und behandelt diese genau so,  
als ob sie in Brand wäre. Vor  
dem Weggehen wirft er sie dann  
auf den Aschenteller."

**Drei Monate lang stark**  
**erkältet.**  
Folgendes Schreiben des Herrn  
A. J. Rußbaum in Batesville,  
Ind., bedarf keines Zutrags: Drei  
Monate lang war ich stark erkältet  
gewesen. Ein Apotheker bereitete  
mir ein Mittel und ein Arzt ver-  
schrieb mir eine Medizin, aber es  
half nichts. Darauf machte ich mit  
Foley's „Honey and Tar“ den Ver-  
such, und nachdem ich acht Mal da-  
von eingenommen, war ich geheilt."  
Nacht Euch nicht zu was anderem  
bereden. Zu verkaufen bei B. E.  
Schumann.

Ein unangenehmes Versehen  
ist kürzlich, wie aus Görlitz berichtet  
wird, einem dortigen Verein ge-  
legentlich seiner Fastnachtsfeier pas-  
sirt. Der Verein hatte einen „Lump-  
penabend“ (Herrencommer's Ein  
Lumpentradt) veranstaltet. Als  
die Feststimmung den Gipfel er-  
reichte, sammelte man sich zu einer  
Gruppe im Festlokal, um eine  
photographische Aufnahme machen  
zu lassen. Eine an der Rückwand  
angebrachte große Aufschrift „im  
Lumpenabend“ sollte auch auf dem  
Bilde den Charakter näher bezeich-  
nen. Nach der Aufnahme nahm  
die feuchtfröhliche Festlichkeit ihren  
Fortgang. Lange Gesichter gab  
es aber nach einigen Tagen, als die  
Comitees eintrafen. Unter der  
Aufschrift „Lumpenabend“ und über  
der Gesellschaft mit Knäppeln und  
Schmappflaschen, zerrißenen Röcken  
und Beinkleidern, Ballonmützen  
und eingedrückt Cylindern thronte  
in unlegbarer Nechlichkeit ein —  
sehr bekannter deutscher Fürst.  
Man hatte die Büste im Vereins-  
lokal, die über die aufgestellte  
Gruppe hinwegragte, im Eifer un-  
beachtet gelassen und so erhielt das  
Bild die fatale Vereinerung. Der  
Verein hat natürlich sämtliche  
Bilder sofort vernichtet.

**Gefahr der Lungenentzün-**  
**dung.**  
Eine Erkältung zu jegiger Jahres-  
zeit kann, wenn sie vernachlässigt  
wird, zur Lungenentzündung füh-  
ren, die häufig tödtlich verläuft, und  
auch da wo der Kranke genes, ist  
die Lunge geschwächt, wodurch der  
selbe für die Entwicklung der  
Schwindhust außerst empfänglich  
bleibt. Foley's „Honey and Tar“  
thut dem Husten Einhalt, heilt und  
kräftigt die Lunge und verhindert eine  
Lungenentzündung. Zu verkaufen  
bei B. E. Schumann.

Als der Oberste der Mormo-  
nenten, Präsident Smith, jüngst  
vor dem Senatcomite für Wahlen  
im Verhör war, gab er auf die  
Frage, ob er seit 1890 (der Annah-  
me der neuen Verfassung Utah's)  
polygamistische Trauungen vollzo-  
gen habe, die Antwort: „Nirgendes  
auf der Erde“, und da das Comite  
nicht neugierig zu sein schien, ob er  
solche Ehen im Himmel vermittelt  
habe, ließ man die Antwort als be-  
friedigend gelten. Jetzt stellt sich  
heraus, daß der alte Mormone sich  
mit einer schlauen Sophisterei her-  
ausgezogen hat, denn wie von au-  
toritativer Seite versichert wird,  
hat Präsident Smith im Jahre 1895  
Lilian R. Hamlin mit Abram D.  
Cannon getraut, aber nicht auf der  
Erde, sondern im Stillen Ocean,  
drei Meilen vom Ufer an der Mün-  
dung der Bai von San Francisco.  
Cannon war bereits der glückliche  
Gatte von drei Frauen, als er sich  
Lilian als die vierte zulegte.

In einer französischen Schule.  
Lehrer: „Welcher König hat  
Frankreich am meisten geschadet?“  
Schüler: Ludwig der Bierzehnte.“  
Lehrer: „Warum?“  
Schüler: „Weil er am längsten  
regierte.“  
Lehrer: „Und wer hat Frankreich  
am meisten genützt?“  
Schüler: „Ludwig der Siebzehn-  
te.“  
Lehrer: „Unfaim, den hat es ja  
gar nicht gegeben!“  
Schüler: „Eben deshalb!“  
Deutlich.  
Fremder: „Trintgelber anzuhel-  
men, ist Ihnen verboten.“  
Kastellan: „Aberdings... aber  
Sie wissen ja, verbottene Früchte  
schmecken am besten!“

**Was ist das Leben?**  
Schließlich weiß es Niemand,  
aber wir wissen, daß es strengen  
Naturgesetzen unterworfen ist. Die  
geringfügigste Lebertretung — und  
Schmerz ist das Resultat. Unre-  
gelmäßige Lebensweise derangirt  
die Organe, wodurch Verstopfung,  
Kopfschmerz oder Leberstörungen ver-  
ursacht werden. Dr. King's New  
Life Pills schaffen schnelle Abhilfe.  
Sanft, aber gründlich. Nur 25 Cts.  
in B. E. Woelker's Apothete.

Abgebligt.  
Studiosus Schlauberger (zu sei-  
nem Freunde): „Gestern schrieb  
ich an meinen Onkel: Nur noch ein-  
mal schide mir zehn Mark — damit  
ich mir einen Revolver kaufen kann!“  
— Du wirst sehen, auf den Leim  
fällt er hinein!“  
Freund (einige Tage darauf):  
„Nun, was für eine Nachricht hast  
Du von Deinem Onkel?“  
Schlauberger: „Weißt Du, was  
der Käufer geschrieben hat? ... An-  
bei zwanzig Pfennige — ein Strick  
thut's auch!“

Immer zerstreut.  
Hautficker (der sich ein Billet zu  
einem Konzert kauft): „Herr Kassie-  
rer, können Sie es mir nicht  
billiger lassen, ich höre auf einem  
Ohr schlecht!“

**Erkältungen sind gefährlich.**  
Wie oft hört man nicht: „Es ist  
nur eine Erkältung“, und einige Tage  
später hört man, daß der Betrof-  
fene an der Lungenentzündung  
darniederliegt. Dies kommt so häu-  
fig vor, daß auch die geringste Er-  
kältung nicht vernachlässigt werden  
sollte. Chamberlain's Hustenmittel  
verhindert, daß sich eine Erkältung  
zur Lungenentzündung entwickelt.  
Hilft immer und schmeckt angenehm.  
Zu haben bei B. E. Schumann.

Ein Experte.  
„Versteht der Onkel etwas vom  
Kriegführen?“ — „Wie man's  
nimmt. Er ist einer von den acht-  
zehn Millionen Leuten, welche ge-  
nan wissen, wie der Krieg in Ost-  
Asien geführt werden sollte.“

Boshaft.  
„Was Fräulein Leichthin für rei-  
zende Füsse hat! Haben Sie schon je-  
mals etwas Kleineres gesehen?“  
Dame: „O ja, ihre Stiefel!“

**Nothwendig im Haushalt.**  
Ich könnte auf meiner Farm fast  
ebenso gut ohne Gerath auskom-  
men, als ohne Dunts Lightning  
Oil. Von allen Einreibemitteln,  
die ich je gebraucht habe, wirkt die-  
ses am schnellsten und am besten.  
Für Brand- und frische Schnitt-  
wunden ist es wundervoll. Ich halte  
es für eine Nothwendigkeit im  
Haushalt. Achtungsvoll, S. Har-  
rison, Rosciusco, Miss.  
25 u. 50 Cts. — Flaschen.

Boshaft.  
A.: „Sieh mal, wie sich alle um  
den Kommerzrath drängen!  
Das reine goldene Kalb.“  
B.: „O, ich hätte ihn für älter ge-  
halten!“

Brüderchaft.  
„Warum hast Du mit dem Schlo-  
fermeister Hakenfuß Brüderchaft  
getrunken?“  
„Ich hab' mich immer geärgert,  
wenn ich zu dem Kameel hab' Sie“  
sagen müssen.“

Wieder gesund.  
John Blount's viele Freunde  
wird es freuen, zu vernehmen, daß  
er seinen Rheumatismus gänzlich  
los geworden ist. Chamberlain's  
Schmerzenbalsam kurirte ihn, nach-  
dem es den besten Ärzten in der  
Stadt (Monon, Ind.) nicht gelun-  
gen war, ihm Linderung zu verschaf-  
fen. Die schnelle Linderung, die  
das Mittel verschafft, ist allein viel-  
mal so werth, wie es kostet. Zu  
haben bei B. E. Schumann.

Immer zerstreut.  
Frau (zu ihrem verreisenden  
Mann): „Vergiß nicht, mir bald ei-  
nen Brief zu schicken!“  
Professor: „Von wem denn, liebe  
Emilie?“

**Entzündung und Wundheit**  
**der Lunge**  
wird durch Foley's „Honey and  
Tar“ schnell geheilt; verhindert Lun-  
genentzündung und Schwindhust  
infolge vernachlässigter Erkältung,  
die die Lunge angreift. Zu ver-  
kaufen bei B. E. Schumann.

**SEED POTATOES**  
**500,000 BUSHELS**  
**FOR SALE CHEAP**  
Unter Vorbehalt Kartoffel, sowie allerhand  
Gras, Getreide und Gemüße  
Schmieren in enormen  
Menge 10 Cts. Briefmarken  
sehen wir portofrei, genau Recht, Gel-  
beruben, Kraut, Zwiebel, Sellerie, Salat  
und brillanter Blumen-Zamen um über  
10,000 Pflanzen zu erzeugen. Sendet noch  
heute dafür. Deutscher Katalog frei.  
**JOHN A. SALZER,**  
**SEED CO. LA CROSSE, WIS.**

**Anzeigen**  
sollten immer so früh wie möglich  
und nicht später als Mittwoch  
morgens um 10 Uhr an uns ge-  
langen, wenn sie in der betreffenden Num-  
mer noch erscheinen sollen. Wir eruchen  
unser geehrten Kunden freundlich, sich  
hiernach richten zu wollen.  
Achtungsvoll,  
Die Herausgeber.

**DR. R. S. BEATTIE,**  
**Thierarzt,** Texas.  
Graduirter des Ontario Vete-  
rinary College.  
Office in Streuer's Gebäude.



Wenn Eure Pferde oder Maultiere  
mit Düsten, Erkältungen oder „Distemper“  
behaftet sind, so könnt Ihr sie kuriren,  
indem Ihr ihnen Dr. LeGear's Stock  
Powders in's Futter mischt, und ihnen  
den Hals mit Dr. LeGear's Liniment  
einreibt. Dr. LeGear's Stock Pow-  
ders sind die besten, die für Pferde,  
Maultiere, Kühe und Schweine  
gemacht werden. Versucht sie. Ueberall  
zu haben.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh  
werden erfolgreich behandelt von **Betz-  
mann Klein**, Neu-Braunfels.

**Bettnäßen und Nute.**  
Kein Kind die Kinder nicht von Bettnäßen befallen,  
wenn es, dann wäre dieses Leben nicht so allgemein.  
Es ist eine Krankheit und bedarf deshalb einer Kur.  
Frau M. Summers, West 103, Rote Lane, Ind.,  
will gerne jeder Mutter eine Probe ihres heilmittels  
gegen dieses Uebel 1 r. c. ausleihen. Schreiben Sie so  
gleich wenn Sie ein Kind haben, welches an Unrein-  
lichkeit des Urins leidet. Man behaupte kein Kind  
nicht ungetreuer Weise, wenn es krank ist.

**E. A. Scheb,**  
**Deutscher Apotheker.**  
Waywell, Texas.

**DR. J. W. COMBS,**  
**Zahnarzt.**  
Schmerzlose Behandlung. Mäßige  
Preise. Stets in der Office über  
Boelker's Apothete.  
Neu Braunfels Texas

**H. G. HENNE,**  
**Deutscher Advokat.**  
Neu-Braunfels, Texas.  
Weil zu verleben gegen gute Sicherheit.

**Notiz.**  
Zu verkaufen 80 Acker gutes Prairie-  
Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wo-  
von 60 in Kultur und 20 in Pasture;  
alles unter Tract-Fess.  
Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

**Zu verkaufen:**  
Gute Jersey Milchkühe.  
Ed. Preis,  
Neu-Braunfels.

**Arbeitsejel u. Pferde,**  
große und kleine, zu verkaufen.  
H. D. Grune.

**Marmor-Geschäft**  
von  
**Adolph Simmann**  
Befertigt alle Arten Grab-  
steine und Einfassungen; auch  
eiserne Fenzen sind dort zu  
haben.

**Dr. L. G. WILLE,**  
**Arzt, Zahnarzt und Geburts-**  
**helfer.**  
Office in Woelker's Gebäude, eine Tre-  
ppe hoch. — Wohnung in der Mühl-  
straße in dem zweistöckigen Landschen  
Haus.  
Telephon No. 14—3.

**PABST BEER**

**„Pabst Bier ist immer rein,“**  
weil es aus reinstem Malz und Hopfen gebraut wird.

**„Blue Ribbon“**  
ein vorzügliches Flaschenbier  
für Familiengebrauch.

**A. L. Bratherich,**  
Engros-Händler für  
Neu-Braunfels und Umgegend.

**Nothwendige Belehrung**  
**und Rathschläge für Leidende**  
besser Geschickter, sind mittheilen in der neuesten Auflage des berühmten deutschen Werkes „Der  
Krankheiten“, welches 200 Seiten hart ist und viele naturgemäße Rathschläge hat. — Besonders  
wichtig ist das Buch für Obelute und für solche, die in den Obeluden erren wollen, da es  
die richtige Methode enthält, die kein Arzt enthält. Ferner belehrt dasselbe, wie man geheime an-  
sehnliche und kostbare Zeichen erkennt und dauernd heilen kann. — Für 25 Cts. in Postmarken  
schicken wir dasselbe gut verpackt.  
**Deutsches Heil-Mittel,**  
No. 19 East 5th Street, New York. (Unter 11 Clinton Place.)



**25 Jahre**  
der Heilungen.  
Zehn tausend geheilt. Millionen von  
Falschen verkauft.

**St. Jakobs Oel**  
führt fort der große Wohlthäter zu sein  
in der Kur von  
**Rheumatismus, Neuralgie,  
Nüftenschmerzen,  
Rückenschmerzen,  
Verrückungen,  
Kopfschmerzen, Steifheit.**  
Es wird immer Schmerzen heilen.

**Foley's Honey and Tar**  
cures colds, prevents pneumonia.



**Eingefandt.  
Die Entdeckungsgeschichte  
einer Wasserleitung.**

Eine Erzählung aus dem  
Schwabenlande.

Von einer der Dorfstraßen, welche, wie die übrigen, rein und sauber, und mit den schmucken Häusern ein städtisches Aussehen hat, zweigen sich Sackgassen ab, welche alle von kleinen Bauern bewohnt werden. Wohnungen, Scheunen und Ställe sind alle dicht an einander gebaut und die Miststätten füllen jeden freien Raum, so daß die zwei oder drei Brunnen, welche sich in jeder Gasse befinden, nothgedrungen zwischen Düngerhaufen, oder gar direkt unter denselben, seiner Zeit, gegraben werden mußten. Und das war die Ursache für die so häufig auftretenden typhösen Fieber in Hinterduslingen.

Der junge, erst vor Kurzem anfänglich gewordene Arzt des Dorfes, und der ebenfalls noch junge Schultheiß, der noch nicht lange im Amte war, wollten die Brunnen verschüttet haben, aber das gab böses Blut. Die Bewohner der Sackgassen glaubten nämlich noch lange nicht an den Unfuh von Bacillen u. dgl. Das Wasser war klar wie Crystall, und wenn solches ungeziefert trinken wäre, so müßte man es sehen, auch wenn es nicht so groß wäre, wie ein Durchschnittsbrock. Sie wurden jedoch gezwungen, ihr Trinkwasser, haushälterisch aber das für ihre Kranken, aus entfernten Brunnen zu holen, wovon sie schimpften wie die Steuerzahler.

Der Arzt veranlaßte, daß das Wasser von einem Gerichts-Chemiker untersucht wurde, und befürwortete mit dem Schultheißen eine Wasserleitung, deren in neuerer Zeit in schwäbischen Landen sehr viele angelegt wurden.

Großer Sturm! — „Das Wasser laßt's uns in Ruah! Des habe unser Altvordere schon zu Heilands Zeit getrunken, und d' Welt steht alleweil noch. Des bisse Jauche thut sich mit dem Wasser vermische, dann schmedt's ganz quat. Wann wir als dazumal, in Frankreich auf'm Marich, so Wasser g'habt hätten, war'n mer froh g'wesen, und die Bondelwärts in Afrika hab'n g'wis auch kein besseres.“

„Doch da liegt ein Kwang dahinter!“

Das Gesundheitsamt stellte fest, daß das Wasser, laut den eingehenden Proben, so verunreinigt sei, daß es nicht mehr gebraucht werden dürfe.

Darauf gab es Krieg — schwäbischen Bauerntrieg, denn die Sackgassenbewohner hatten weit nach den andern Brunnen. Dadurch wurde aber auch die Aussicht für die Wasserleitung besser, und die Mehrheit der Wohlthätigen war bald dafür. Schon bei ihrer ersten Sitzung in dieser Angelegenheit erschien der Papierfabrikant Moses Hirsch und bot seine übrige Wasserkraft für das Pumpwerk an, „for'n ganz klauen Rebbich“. Aber er kam noch zu früh, so weit war die Sache noch nicht; außer dem Gemeinderath war noch eine Körperschaft da, welche ein Wort mitzusprechen hatte, nämlich der „Gemeinde-Ausschuß“, und dieser ist nicht immer ganz loscher. Doch auch hier ließ sich eine knappe Mehrheit von der Nothwendigkeit überzeugen.

Nun kam die Frage: „Woher das Wasser nehmen?“ Der Schultheiß verlas sofort eine Eingabe des Dr. Kräutelhuber, in welcher dieser die sogenannten Weidenquellen im oberen Bietenthal vorschlug, welche in Betreff der Güte und Reinheit des Wassers, sowie der Menge derselben, vollkommen geeignet waren, und welche, wenn „gefaßt“, durch natürlichen Druck hätten hergeleitet werden können.

Zuerst tiefes Schweigen. Plötzlich aber stand der Obmann des Ausschusses, Johann Rogel, genannt der Goggelschulz, in seiner ganzen Vierdrötigkeit vor seinem Stuhle und, ohne parlamentarische Regeln zu beachten, legte er los:

„Jetzt do muß i aber beinahe lach'n; mer hole dös Wasser, wo mer so wie so net braucht'n, a ganze Stund Wegs her, und do unte fließt der scheune Bach! Ja, glaabt denn

der Herr Dotter und auch vielleicht der Herr Schultheiß, daß mer alle-sammt net recht g'scheit wär'n? So was, dös gibt's net, wenn Ihr kein Bachwasser trinten wollt, dann bleibt's bei Euren Brunnen; dös sag i.“

Johann Rogel war der reichste Bauer des Ortes; trotzdem war er nie glücklich; er ärgerte sich sein Leben lang zu viel über die Verhöhnung seines Namens „Rogel“ in „Goggel“. Als der Schultheiß gewählt wurde, war auch Rogel Candidat, fiel aber durch; fortan wurde er „der Goggelschulz“ genannt. Aber wehe dem, der ihn mit diesem Titel anredet hätte!

In dieser Sitzung, welche äußerst stürmisch verlief, wurde kein Resultat erzielt. Von nun an wurde es lebendig im Orte. Die Wirthe machten gute Geschäfte, denn man streift sich und ereiferte sich, bis man in Hitze gerieth, und in dieser Stimmung werden immer etliche Schoppen mehr getrunken, als gewöhnlich. Sogar den Moses Hirsch sah man jetzt in den Wirthshäusern, und auch wirklich etwas trinken. „Werde mache“, pflegte er zu sagen, „der Gemeinderath und der Ausschus'n Unfuh, und werde hole das Wasser a Stund weit her, was locht'n Hauße Geld, und wo mer's habe laufe vor der Thür, das Wasser.“

„Warum in die Ferne schweifen, wo das gute liegt so nah,“ medelte der Schneider Dünnsaden und sah sich rund um, ob auch Alle sein Citat gehört und verstanden hatten.

Der Goggelschulz aber schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Weingläser mit den Biergläsern einen Schottisch tanzten: „Schwägt's alleweil bei Blech, aus der ganze Geschichte werd nix, dös sag i!“

Bei der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung der Wohlthätigen und Böblichen fand sich auch Dr. Kräutelhuber ein, um vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu erklären, warum sich das Wasser eines Baches nicht zum Trinken eigne. Er schilderte, wie irgendwelcher Unrath, auch flüssiger, wie die verseuchten Brunnen bewiesen, Krankheitskeime in dem Wasser erzeugte, und wie vielen Verunreinigungen ein Bach ausgesetzt sei; wie alles Unsaubers, was unsaubere Leute produzierten und nicht einfach auf die Straßen werfen dürften, der Bach verschlucken müsse, und zwar oft in dem Maße, daß er sich vor Ekel krümme und winde; wie gerade dieser Bach oberhalb des Ortes ein Viertelstündig Fabrikten treibe, deren Abfall und Unrath einfach in den Bach gefegt werde, und wie dort jenes etelhafte Thier, das in der Verbreitung seuchenhafter Krankheiten eine so große Rolle spielt, die Ratte, sich eingenistet habe und massenweise auch im Wasser ihr Unwesen treibe. „Und nun,“ schloß Dr. Kräutelhuber, „wollen Sie uns in diesem Zeitalter, in dem man in vielen Städten, aus gesundheitlichen Rücksichten, sogar das Spucken auf den Straßen verbietet, zumuthen, solches Wasser zu trinken? Ich glaube das nicht von Ihnen, meine Herren, sondern bin überzeugt, daß Sie dem Vorschlag einer Leitung von den Weidenquellen, mit dem guten und reinen Wasser, beistimmen werden.“

Der Goggelschulz und sein Anhang wurden durch diese Rede nicht gerührt, wozu auch der Umstand beitrug, daß der Papierfabrikant den Plan aus handgreiflichen Gründen nicht begünstigte und in der letzten Zeit fleißig „gearbeitet“ hatte. Die Sitzung verlief wieder stürmisch und ohne daß es zu einer Abstimmung kam. Der Goggelschulz gab noch die Erklärung ab: Er sei noch nie ein Freund vom Wasser gewesen; trotzdem wolle er in diesem Falle eine ganze Gallone von dem Bachwasser trinken; wenn ihm das schade, dann wolle er seine Opposition gegen eine Leitung aufgeben.

Doch die Bewohner der Sackgassen mußten für das verbotene Wasser Erlaß haben. Das wohlthätige Schultheißen-Amt wandte sich an den Kreisphysikus mit dem Ersuchen, man möge das Wasser analysiren und Se. Hochwohlgebornen möchte selbst kommen.

Eine Woche später theilte Dr. Kräutelhuber beim Abendessen dem Goggelschulzen mit, daß am

nächsten Tage der Kreisphysikus käme und er sich deshalb präpariren möge, um die Gallone Bachwasser verdauen zu können.

Der Goggelschulz leugnete sofort drei Quart hinweg; nur ein Quart habe er behauptet trinken zu können, und das könne auch ein andermal geschehen. „Wenn morgen der Kreis — Kreis fii — fii — C-Pfiffitus,“ half der Doktor nach — „also der Kreisphysikus da ist, da macht mer überhaupt net solche Spähle.“

Der Doktor aber erklärte ihm, daß ein Mann sein Wort halten und er am folgenden Tage auch wenigstens ein Quart Bachwasser trinken müße.

„Na ja denn,“ sagte der Goggelschulz, und der Apotheker erhob mit einem spitzbüßischen Schmünzeln sein Glas und rief: „Allerlei's Profit, meine Herren!“

Am nächsten Abend saß in der Herrenstube in der „Krone“ der Herr Kreisphysikus (ein Onkel von Dr. Kräutelhuber) mit all den Honoratioren des Ortes zusammen; auch der Goggelschulz war dabei. Wasserproben waren dem Vache entnommen worden, aber noch nicht analysirt; sie waren im Eckschrank untergebracht, mit sammt der vollen Quartflasche für den Goggelschulz.

Einstweilen wurde dem Kronenwirth sein „Heuchelberger“ probirt und für gut, rein und bacillenfrei befunden. Der Goggelschulz hatte sich eben eine neue Flasche bestellt, aber der Doktor mahnte ihn an das fatale Bachwasser, holte es eigenhändig und goß ihm das leere Weinglas voll.

Um der Geschichte ein Ende zu machen, aber mit dem größten Widerwillen ergriß der Goggelschulz das Glas, um dessen Inhalt so schnell wie möglich die weitgeöffnete Gurgel hinunterzujagen. Die ganze Gesellschaft fing wie toll zu lachen an, denn er sah aus, als müßte er Tinte schlucken; es schüttelte ihn förmlich von oben bis unten.

„Dunderlatisch noch amol,“ brachte er endlich heraus, „schmedt dös Zeug aber niederträchtig! — Bleibt mer drei Schritt vom Leib do demit!“ rief er zornig, einen bösen Blick auf die Flasche und den Doktor, welcher eben wieder einnickten wollte, wendend; und fuhr, sich an den Kreisphysikus wendend, fort: „Herr Kreisphysikus, dös Wasser kann mer net trinke, da gibt's kei Wasserleitung dervon, dös sag i!“

Ein neuer Ausbruch des Gelächters folgte, in welches blos der Angeredete nicht einstimmt. Dieser wollte schon entrüstet aufstehen, aber seine Augen begegneten den lustigen seines Neffen, und auch er „lächelte“. Die Wasserflasche hatte aber unterdessen der Apotheker verschwinden lassen.

Trotzdem nun die Stimmung der Gesellschaft immer animirter wurde und der Goggelschulz sein Glas leerte, füllte und wieder leerte, fühlte er sich doch bald unbehaglich. Er rutschte eine Zeitlang auf seinem Stuhle hin und her und stand endlich etwas unsicher auf.

„I muß heut a bisle früher nach Hauße,“ sagte er, „mei Frau war als den ganze Tag net ganz richtig, und wann's net besser ischt, dann schid' i zu Ihne, Herr Doktor, daß Sie kommen.“ Damit entfernte er sich vorichtig.

Auf dem Heimweg gab er sich alle Mühe, „...Doch das Unglück schreit so schnell.“

Der Bäuerin war's wirklich nicht ganz wohl, als sie den Goggelschulz bejogt hatte, und der Doktor wurde noch von der Sitzung weggerufen, was die unmenhliche Gesellschaft abermals in die größte Heiterkeit versetzte.

Was der Goggelschulz dem Doktor bei diesem Besuche alles unaufgefordert versprach, dessen konnte er sich nachher nicht mehr recht erinnern; aber er hatte noch in ziemlich nächstemem Zustande dem „Pfiffitus“ gesagt: „Do dervon gibt's la Wasserleitung,“ das wußte er noch; und nun bekamen ihn seine eigenen bisherigen Gesinnungsgenossen zum Opponenten, und dabei unterlagen sie.

Hinterduslingen hat jetzt eine Leitung vom besten und reinsten Wasser, und der natürliche Druck

der „gefaßten“ Quelle macht das Pumpen überflüssig.

Der Goggelschulze bezweifelt wohl im Geheimen die schlimmen Eigenschaften des Bachwassers, welche er zum Opfer fiel, und hat einen „Bid“ auf die Malefizerte, den Doktor und den Apotheker, aber merken läßt er davon nichts. Jedoch beansprucht er das Verdienst, Hinterduslingen vom Fieber befreit zu haben.

Der Bescheid, welchen der Kreisphysikus einige Wochen nach der „Probe“ eingeschickt hatte, war übrigens vernichtend für das Bachwasser.

**Oster-Ball**  
in  
**Matzdorffs Halle**  
am Sonntag, den 3. April.  
Freundlich ladet ein  
Willie Ludwig jr.

**Ball**  
in  
**Bartels' Halle**  
(Bulverde)  
am Osteronntag, 3. April.  
Die Gaudalove Braß Band von Walhalla liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
Louis Bartels.

**Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
(Solms)  
am Osteronntag, 3. April.  
Freundlich ladet ein  
Reinartz & Schwab.

**Oster-Ball**  
— in —  
**Orth's Pasture**  
am Osteronntag, 3. April.  
Freundlich ladet ein  
Santa Clara Farmer-Verein.

**Selma Halle.**  
**Großer Oster-Ball**  
am Sonntag, den 3. April.  
Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.  
Freundlich ladet ein  
Charles Lux.

**Großer Ball**  
in  
**Davenport**  
am Osteronntag, 3. April.  
Freundlich ladet ein  
Fred Heitkamp.

**Großer Ball**  
in der  
**Germania Halle**  
am Ostermontag, 1. April.  
Freundlich ladet ein  
Hans Braun.

**Ball**  
in  
**Clear Spring**  
am Osteronntag, 3. April.  
Freundlich ladet ein  
E. Schuenemann.

**Ball**  
in  
**Clear Spring**  
am Montag, den 1. April.  
Bartels' Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
E. Schuenemann.

**Ball**  
in der  
**Born Halle**  
am Osteronntag, 3. April.  
Blens' Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein,  
Adolph Ziegenhals.

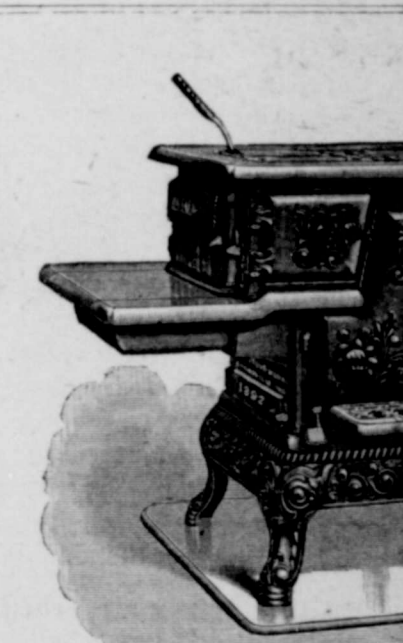
**Ball**  
in  
**Seelach's Opernhaus**  
am Osteronntag, 3. April.  
Freundlich ladet ein  
Seelach & Babel.

**Ball**  
in  
**Walhalla**  
am Samstag, den 9. April.  
Freundlich ladet ein  
Peter Homolov jr.

**Foley's Honey and Tar**  
for children, safe, sure. No opiates.

**Wm. SCHMIDT,**  
Händler in allen Sorten von  
**Farmgeräthschaften.**

Obiger Cultivator wird garantirt der beste im Markt.  
New Casabay Sulph-Vflüge und New Casabay Reit-Vflüge.  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen,  
Carriages und Buggies.



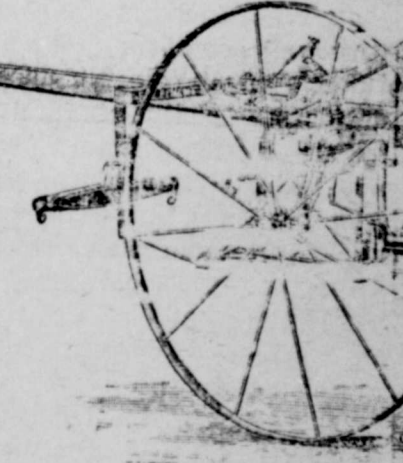
Nachdem wir obige Defen mehrere Jahre hier verkauft haben können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Defen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Ofen gehört.

**Pfeuffer, Hellmann & Co.**

**N. Holz & Sohn**

halten ein vollständiges Lager von

**Farm-Beräthschaften.**



Wir haben die besten Sorten Riding und Walking Cultivator, Pipe Beam Standard, Parallel und Spring Trips, Stahl Leber Eggs, Mittel-Bursters, Chapes und Stocks.



Buggies, Surreys, Sacks und alles was der Farmer braucht.

**Achtung, Züchter!**  
Mein Jock steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus, \$4 nach Geburt des Fohlens.  
Robt. Schultz

**Achtung, Züchter!**  
Pferdezüchtern steht mein (amerikanischer) Morgan-Pferd zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus, \$4 nach Geburt des Fohlens.  
George Reiningers, Viermeilen-Station

**Achtung, Züchter!**  
Mein 16 Hand hoher (amerikanischer) Morgan-Pferd „Hicks“ steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im Voraus, \$4 nach Geburt des Fohlens.  
Louis Reiser

— Zu der Zeit und in der Zeit wachsenden Kulturen der Baum, Parca neu, Höhe von 1 1/2 Metern, Stamm sehr gerad, sehr tragbar. Sei hart und d... sich zur P... Schild... der... es... zur... in... einem... Bela... er... — Eine... vor... Dab... und 2... Die... die... — Ein... im... Ende... durch... Der... be... ge... we... und... sich... her... der... er... er... we... be... we... —

— Zu der Zeit und in der Zeit wachsenden Kulturen der Baum, Parca neu, Höhe von 1 1/2 Metern, Stamm sehr gerad, sehr tragbar. Sei hart und d... sich zur P... Schild... der... es... zur... in... einem... Bela... er... — Eine... vor... Dab... und 2... Die... die... — Ein... im... Ende... durch... Der... be... ge... we... und... sich... her... der... er... er... we... be... we... —

— Zu der Zeit und in der Zeit wachsenden Kulturen der Baum, Parca neu, Höhe von 1 1/2 Metern, Stamm sehr gerad, sehr tragbar. Sei hart und d... sich zur P... Schild... der... es... zur... in... einem... Bela... er... — Eine... vor... Dab... und 2... Die... die... — Ein... im... Ende... durch... Der... be... ge... we... und... sich... her... der... er... er... we... be... we... —

— Zu der Zeit und in der Zeit wachsenden Kulturen der Baum, Parca neu, Höhe von 1 1/2 Metern, Stamm sehr gerad, sehr tragbar. Sei hart und d... sich zur P... Schild... der... es... zur... in... einem... Bela... er... — Eine... vor... Dab... und 2... Die... die... — Ein... im... Ende... durch... Der... be... ge... we... und... sich... her... der... er... er... we... be... we... —